

Fachlehrplan für Erdkunde

Online-Version/nicht für amtliche Zwecke

Inhaltsübersicht

Vorbemerkungen		Grundkurs:	
Jahrgangsstufe	5	Jahrgangsstufe	12
Jahrgangsstufe	6	Jahrgangsstufe	13
Jahrgangsstufe	7	Erdkunde (Geologie)	
Jahrgangsstufe	8	Leistungskurs:	
Jahrgangsstufe	9	Jahrgangsstufe	12
Jahrgangsstufe	11	Jahrgangsstufe	13

Vorbemerkungen

Die Fachlehrpläne bilden die vierte Ebene des Lehrplans für das bayerische Gymnasium (KWMBI I 1990 So.- Nr. 3 S. 125 ff.). Sie enthalten eine ausführliche Darstellung der Ziele und Inhalte des Fachunterrichts.

Für jeden Lehrplanabschnitt werden zunächst **Ziele** beschrieben. Die Beschreibung dieser Ziele soll jeweils deutlich machen, auf welche Art von Entwicklungsprozessen es im Unterricht bei den Schülern ankommt. Bei diesen Prozessen lassen sich vier didaktische Schwerpunkte (a. a.O., S. 138, Ziff. 19) unterscheiden, die für schulisches Lernen im Hinblick auf die personale Entwicklung der Schüler bedeutsam sind: (1.) Wissen, (2.) Können und Anwenden, (3.) Produktives Denken und Gestalten, (4.) Wertorientierung. Diese didaktischen Schwerpunkte stehen in einem inneren Zusammenhang, doch hat jeder seinen eigenen Charakter, der in der Zielformulierung zum Ausdruck kommt.

Danach kommen die **Inhalte**; sie werden in zwei Spalten dargestellt, in der linken aus der Sicht des Faches (vor allem Begriffe, Fakten, Themenbereiche, Daten), in der rechten aus der Sicht des Lehrens und Lernens (vor allem Denkweisen, Prozesse, Wertvorstellungen, daneben auch stoffliche Präzisierungen).

Der Fachlehrplan für Erdkunde kombiniert **thematische und regionale Betrachtungsweisen**. Die verpflichtend vorgeschriebenen Raumbeispiele sind so gewählt, daß sie wesentliche allgemeingeographische Aussagen ermöglichen und zugleich auch dem Aufbau grundlegender räumlicher Orientierungsmuster dienen. Somit erwerben die Schüler in ausgewogener Weise ein allgemeingeographisches Grundwissen und, ausgehend von Deutschland und Europa, fundierte regionalgeographische Kenntnisse über die wichtigsten Teilräume der Erde.

Der thematisch-regionale Ansatz stützt auch den Erwerb eines fundierten **topographischen Grundwissens**. Ausgehend von einfachen topographischen Überblicken festigen die Schüler ihre Raumvorstellung durch die Erarbeitung von zunehmend komplexen topographischen Mustern sowie von natur- und wirtschaftsräumlichen Gliederungen. Wo immer möglich sollen die Schüler wesentliche Merkmale der vom Klima geprägten Landschaftszonen der Erde erfassen (Prinzip der Zonalität).

Vor allem in der Unter- und Mittelstufe sind bestimmten Zielen und Inhalten **grundlegende Arbeitstechniken** verbindlich zugeordnet. Dabei wird der Arbeit mit Karten, Tabellen, Diagrammen, Bildern und Texten, ggf. auch dem Einsatz des Computers, im Fach Erdkunde ein großer Wert beigemessen. Über diesen verpflichtenden Rahmen hinaus sollen die geographischen Arbeitstechniken im Unterricht kontinuierlich eingeübt und bis in die Oberstufe hinein in ihrem Anspruchsniveau gesteigert werden. In

diesem Zusammenhang sind auch **Unterrichtsgänge und Schülerexkursionen** ein unverzichtbarer Bestandteil des Erdkundeunterrichts und daher verbindlich vorgesehen. Sie erziehen die Schüler zu genauem Beobachten und dienen zur Einübung gängiger geographischer Arbeitstechniken vor Ort. Darüber hinaus führen sie zu einem besseren Kennenlernen des Heimatraumes.

In den Jahrgangsstufen 5 bis 9 werden jeweils neu auftretende "**wichtige Begriffe**" am Ende eines Lehrplanabschnittes aufgeführt. Sie dienen dazu, den Blick auf wesentliche Wissens Elemente bzw. Grundfertigkeiten des Faches Erdkunde zu lenken und stellen ein Fundament für die Unterrichtsarbeit in der Oberstufe dar. Ihre Bedeutung liegt aber auch darin, den Schülern den sicheren Umgang mit der Fachterminologie zu ermöglichen. Ab der Jahrgangsstufe 11 findet im Zusammenhang mit der Erarbeitung allgemeingeographischer Kenntnisse eine Zusammenfassung und Differenzierung geographischer Fachbegriffe statt. In Verbindung mit dem Auftrag zur **Pflege der deutschen Sprache** soll der Unterricht die Schüler stets auch dazu anleiten, geographische Sachverhalte in einer angemessenen Form selbständig und sicher darzustellen.

Aus seiner Stellung zwischen den Natur- und Gesellschaftswissenschaften ergeben sich für das Fach Erdkunde in jeder Jahrgangsstufe geeignete Anknüpfungspunkte zu einem **fächerübergreifenden Arbeiten**. Eine besondere Bedeutung kommt aufgrund der spezifischen Aufgabenstellungen des Faches dem fächerübergreifenden Anliegen "Umwelterziehung" zu. Vor dem Hintergrund der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Prozesse in Deutschland, in Europa und in anderen Teilräumen der Erde gewinnen auch die Anliegen "Politische Bildung", "Europa", "Dritte Welt", "Friedenserziehung" für den Erdkundeunterricht ein zunehmendes Gewicht. Hinweise auf Querbezüge zu anderen Fächern und auf fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben erfolgen mit Hilfe der Abkürzungen* (nach den Vorbemerkungen), die auch in den Rahmenplänen verwendet werden. Sie sind näher erläutert, wo sie nicht ohne weiteres verständlich sind.

Hinweise auf bestimmte Lehrplanstellen im Fach Erdkunde erfolgen durch Angabe der Jahrgangsstufe und des Lehrplanabschnitts (z.B. vgl. Ek 7.2 oder vgl. EkGk 12.1.3), innerhalb einer Jahrgangsstufe auch durch alleinige Angabe des jeweiligen Lehrplanabschnitts (z.B. vgl. 1.3). Durch dieses Aufzeigen von **Querbezügen** wird die ganzheitliche Struktur des Lehrplans verdeutlicht. Darüber hinaus werden so auch wesentliche Elemente eines erdkundlichen Grundwissens stärker ins Bewusstsein gerückt.

In der Jahrgangsstufe 13 bietet der **Grundkurs Erdkunde (Geologie)**, in dem vor allem geowissenschaftliche Sachverhalte und Betrachtungsweisen in den Mittelpunkt rücken, den Schülern eine Alternative zum herkömmlichen Grundkurs Erdkunde. Schüler, die in der Jahrgangsstufe 12 den Grundkurs Erdkunde und in der Jahrgangsstufe 13 den Grundkurs Erdkunde (Geologie) belegt haben, können die Abiturprüfung im Rahmen des Colloquiums ablegen.

Alle Aussagen im Lehrplan sind Teil der **verbindlichen Vorgaben** für den Unterricht. Ausführungen, die nur Anregungen oder Beispiele geben sollen, sind entsprechend gekennzeichnet.

Die als **Zeitrichtwerte** genannten Stundenzahlen geben einen Hinweis für die Unterrichtsplanung, sind aber nicht verbindlich. Die **Reihenfolge**, in der die Ziele und Inhalte angeordnet sind, kann nach dem fachlich und pädagogisch begründeten Ermessen des Lehrers (z.B. Berücksichtigung aktueller Ereignisse) innerhalb einer Jahrgangsstufe abgeändert werden.

Für das Erreichen der Ziele des Fachunterrichts (Darbietung und Erarbeitung des Lehrstoffs, Einübung, Wiederholung, Beobachtung des Lernfortschritts und mündliche Leistungsnachweise) rechnet der Lehrplan bei einem einstündigen Fach mit 28 Unterrichtsstunden im Schuljahr, bei einem mehrstündigen mit einem entsprechenden Vielfachen. In den darüber hinaus verfügbaren Stunden ist der **pädagogische Freiraum** (a.a.O., S. 138, Ziff. 20) enthalten; im Grund- und Leistungskurs wird ein Teil davon für die Durchführung der Schulaufgaben benötigt.

* Abkürzungen:

Fächer:

B
C Chemie
D Deutsch
E Englisch
Ek Erdkunde
Eth Ethik
Ev Ev. Religionslehre
F Französisch
Fs Fremdsprachen
mFs moderne Fremdsprachen
G Geschichte
Gr Griechisch
Hw Hauswirtschaft
It Italienisch
K Kath. Religionslehre
Ku Kunsterziehung
L Latein
M Mathematik
Mu Musik
Nw Naturwissenschaften
Ph Physik
Ru Russisch
Rw Rechnungswesen
S Sport
SG Sozialpraktische Grundbildung
Sk Sozialkunde
Sp Spanisch
TmW Textilarbeit mit Werken
WR Wirtschafts- und Rechtslehre

Biologie

Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben:

BO Berufliche Orientierung
DS Pflege der deutschen Sprache
DW "Dritte Welt"
EU Europa
FA Familien- und Sexualerziehung
FR Friedenserziehung
FZ Freizeiterziehung
GE Gesundheitserziehung
ITG Informationstechnische Grundbildung
MB Musische Bildung
ME Medienerziehung
MT Mensch und Technik
P Politische Bildung
U Umwelterziehung
V Verkehrserziehung
W Weltbild - Weltdeutung

Jahrgangsstufe 5

(2)

Die Inhalte der Lehrpläne der Jahrgangsstufen 5 und 6 stehen in engem Zusammenhang. Die Schüler sollen in diesen beiden Jahrgangsstufen einen Überblick über wichtige Teilgebiete der allgemeinen Geographie erhalten, ein topographisches Grundwissen über Deutschland erwerben und mit wesentlichen Raumstrukturen im westlichen Mitteleuropa (Deutschland, Österreich, Schweiz) vertraut gemacht werden (• W). Unterrichtsgänge und Erkundungen vor Ort unterstützen diesen Lernprozeß wesentlich. Auf die präzise Anwendung von Begriffen der erdkundlichen Fachsprache, das Erlernen grundlegender Arbeitstechniken und einen möglichst sicheren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch ist besonders zu achten (• DS).

1 Unser Heimatraum - Orientierung

(ca. 8 Std.)

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 wiederholen und festigen die Schüler die in der Grundschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie lernen, sich am Schulort und in dessen Umgebung zurechtzufinden sowie mit grundlegenden geographischen Orientierungshilfen umzugehen.

Möglichkeiten und Hilfsmittel der räumlichen Orientierung

- Himmelsrichtungen, Kompaß
- der Globus als Modell des Planeten Erde
- Karte und Atlas
- Messen und Maßstab
- Skizze und Plan (• Ku)

Übungen zur Orientierung im Schulbereich (z.B. Anlegen eines Plans), zur globalen Orientierung (Erdteile, Meere, Äquator, Pole), zur Lokalisierung von Orten bzw. Räumen mit Hilfe des Gradnetzes, zum Messen und Berechnen (• M5) von Entfernungen in groß- und kleinmaßstäbigen Karten, zur Höhendarstellung (z.B. Anlegen einer Profilskizze); Bewußtmachen der Einzigartigkeit des Planeten Erde im Sonnensystem (z.B. Temperaturverhältnisse, Wasserhülle, Lebewesen)

Besonderheiten des Heimatraumes (• FZ, MB: Kulturdenkmäler u.a.)

Unterrichtsgang: Beobachten und Orientieren im Gelände als grundlegende erdkundliche Arbeitsmethode; Besprechen derjenigen Stellen und Situationen des Schulweges, die besondere Vorsicht erfordern (• V)

Wichtige Begriffe: Äquator, Erdteil, geographische Breite und Länge, Globus, Gradnetz, Höhe (absolut und relativ), Höhenlinie, Karte (physisch, thematisch, topographisch), Kompaß, Legende, Maßstab, Planet, Pol, Signatur

2 Topographische Grundmuster in Bayern bzw. in Deutschland

(ca. 8 Std.)

Die Schüler erweitern, ausgehend vom Heimatraum bzw. von Bayern, **kontinuierlich** ihr topographisches Grundwissen auf ganz Deutschland. Dabei lernen sie zunehmend komplexere Grundmuster kennen und zuordnen.

naturräumliche Grobgliederung Deutschlands nach den Oberflächenformen
-Alpen

Übungen zur sicheren Orientierung in unterschiedlichen Karten; Erarbeiten einfacher topographischer Überblicksskizzen; Eingehen auf

-Alpenvorland -deutsche Mittelgebirge -norddeutsches Tiefland	wichtige Landschaftselemente im Heimatraum (z.B. Flußterrassen als alte Siedlungsstandorte)
Gewässer -Flußsysteme von Donau, Rhein, Elbe und Oder -Nord-/Ostsee, Binnenseen	detaillierteres Eingehen auf topographische Gegebenheiten in Bayern (Donau-Main-System, wichtige Seen u.a.)
Siedlungen/Verkehrswege -Verdichtungsräume in Deutschland -bedeutende bayerische Städte -wichtige Verkehrswege (• V)	Hinweise auf das Problem des Flächenbedarfs und "Flächenverbrauchs" (• MT, U); ggf. kurzes Eingehen auf besondere Merkmale einzelner Städte
politische Gliederung (• P) -eigene Gemeinde, eigener Landkreis und Nachbarlandkreise, Regierungsbezirke Bayerns, Länder in der Bundesrepublik Deutschland -Nachbarstaaten Deutschlands -Mitteleuropa (• EU)	Sicherung der Kenntnis von Namen und Lage der Regierungsbezirke Bayerns, der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und der Nachbarstaaten (mit Regierungssitz bzw. Hauptstadt); kurzes Eingehen auf die "Mittellage" Deutschlands

Die Inhalte dieses Abschnittes sollen jeweils in einem geeigneten Zusammenhang und auf das **ganze Schuljahr verteilt** behandelt werden. Bei der Festigung des topographischen Grundwissens ist eine möglichst spielerische Vorgehensweise, z.B. durch Computereinsatz, anzustreben.

3 Entstehung der Oberflächenformen Süddeutschlands

(ca. 14 Std.)

Ausgehend vom Heimatraum erhalten die Schüler einen anschaulichen Einblick in die Entstehung verschiedener natürlicher Landschaftsformen und damit zusammenhängend in die Wirksamkeit der inneren und äußeren Kräfte der Erde sowie in die zeitlichen Dimensionen der Erdgeschichte. Gleichzeitig wird bei den Schülern Verständnis für die Anliegen von Natur- und Landschaftsschutz geweckt (• U).

erdgeschichtlicher Überblick unter Berücksichtigung des Heimatraumes -Grobgliederung der Erdgeschichte -Entstehung von Bodenschätzen in geologischen Zeiträumen	Unterrichtsgang (Aufschluß); Eingehen auf Fossilien, Gesteine und vorgeschichtliche Funde (• G6); erste Versuche einer Erklärung der Naturlandschaftsgenese; genauere Darstellung der Entstehung eines Bodenschatzes, z.B. Salz, Sand, Kies
Entstehung der Alpen und des bayerischen Alpenvorlandes -Faltung und Hebung -Verwitterung, Abtragung, Transport und Ablagerung -Talbildung und glaziale Überformung Formung der Mittelgebirge/Stufenländer	stark vereinfachte Darstellung, ggf. auch anschauliche plattentektonische Erklärungsversuche (Profil und Bild); Hinweis auf Ausmaß und Dauer der pleistozänen Vergletscherung in Europa und auf die Lebensbedingungen der frühen Menschen (• G6) Herausarbeiten wichtiger Unterschiede zwischen Mittel- und Hochgebirgen
Vulkanismus und Erdbeben -Aufbau und Wirkungsweise von Vulkanen -Vulkanlandschaften in Deutschland	stark vereinfachende und erlebnisorientierte Einführung (Profil, Bild, ggf. Film); Einbeziehen aktueller Ereignisse aus anderen Teilräumen der

-Erdbeben als weiterer Hinweis auf die Kräfte Erde; Hinweis auf Erdbebengebiete in des Erdinneren Deutschland

Wichtige Begriffe: Ablagerung, Abtragung, Bodenschatz, Eiszeitalter, Erdbeben, Erdzeitalter (Erdaltertum, -mittelalter, -neuzeit), Fossil, Gestein, Gletscher, Graben, Hochgebirge, Lava, Löß, Magma, Mittelgebirge, Moräne, Relief, Stufenland, Verwitterung, Vulkan

4 Landwirtschaftlich genutzte Räume in Deutschland

(ca. 14 Std.)

Die Schüler machen sich mit verschiedenen Formen der Landwirtschaft in Deutschland vertraut. Sie lernen wirtschaftliche und natürliche Bedingungen der Landnutzung kennen und einige Folgen agrarischer Tätigkeit für Landschaft und Umwelt beurteilen (• U).

Formen der Landnutzung und Tierhaltung
-heimische Nutzpflanzen (• B7) (Getreide, Hackfrüchte usw.) und -tiere (• B5)
-moderne landwirtschaftliche Betriebe;
Wandel der Agrarstruktur in Deutschland (Mechanisierung, Spezialisierung usw.)

Unterrichtsgang, z.B. Betriebserkundung bei einem Landwirt oder einer Gärtnerei (• BO, MT)
Charakterisierung moderner landwirtschaftlicher Betriebe; Vergleich mit der Zeit um 1900; Besprechen verschiedener Aspekte einer Flurbereinigung (Luftbild); Eingehen auf die Bedeutung des Erbrechts; Erstellen und Auswerten einfacher Diagramme (• M)

geoökologische Aspekte
-der Landwirt als Gestalter der Kulturlandschaft
-schützenswerte Biotope (• B)
-Umweltbelastungen, z.B. Grundwasserproblematik (• GE); Umweltschutz

Auseinandersetzen mit der Frage der Verantwortung eines jeden einzelnen (z.B. als Verbraucher) für die Erhaltung einer gesunden Umwelt (• P, U)
Eingehen auf Entwicklungen in der ökologischen Landwirtschaft

unterschiedliche Agrarräume in Deutschland
-die Bedeutung von Relief, Klima und Boden für die Landwirtschaft
-natürliche Gunst- und Ungunsträume, z.B. Bördenzone bzw. Mittelgebirge
-Gebiete mit Sonderkulturen

Festigen des topographischen Grundwissens
Anschaulichkeit vor Abstraktion bei den Begriffen "Boden" und "Klima"
kurzer Überblick; Beurteilung der Verhältnisse im Heimatraum
Erarbeiten von Raumbespielen für Sonderkulturen in Süddeutschland, z.B. Hopfen, Gemüse, Wein

Wichtige Begriffe: Flurbereinigung, Grünland, Grundwasser, Kulturlandschaft, Massentierhaltung, Mechanisierung, Nebenerwerbsbetrieb, Sonderkultur, Spezialisierung, Vollerwerbsbetrieb

5 Unsere Städte und ihr Umland

(ca. 12 Std.)

Die Schüler lernen am Beispiel der Heimat- oder Nachbarstadt das Erscheinungsbild, die Struktur, die Funktionen und Umlandbeziehungen einer Stadt kennen. Sie werden dabei befähigt, einfache Mensch-Raum-Beziehungen zu analysieren sowie das im Heimatraum erlernte stadtgeographische Grundwissen auch auf andere Städte sinnvoll zu übertragen und anzuwenden.

unsere Heimat- bzw. Nachbarstadt -Merkmale der Stadt -Gliederung: Altstadt, Neubaugebiet/Trabanten-siedlung, Sanierungsgebiet, Industrie-/Gewerbegebiet -Planung, Sanierung -Bedeutung des Denkmalschutzes (• U)	Sammeln und Auswerten von Materialien über Geschichte, Größe, bedeutende Bauwerke, Einrichtungen der Stadt, über Stadtviertel, Planungs- bzw. Sanierungsvorhaben, Maßnahmen zum Denkmalschutz usw.; Übungen zum Umgang mit dem Stadtplan; Unterrichts-gang, ggf. einfache Kartierungen
die Einzugsbereiche der eigenen Schule und der Heimat- bzw. Nachbarstadt	Bewußtmachen der Stadt-Umland-Beziehungen anhand konkreter Einzelbeispiele (Reichweiten von Behörden, Kultureinrichtungen, des Einzelhandels, einzelner Dienstleistungen usw.; Bedeutung des Umlandes für die Stadt)
zentrale Orte in Bayern -Klassifikation -Landeshauptstadt München -ein weiteres Beispiel	Frage nach den unterschiedlichen "Zentralitäts-graden" bzw. "Reichweiten" von Groß- und Kleinstädten; Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen naturräumlichen Gegebenheiten, geographischer Lage und Siedlungsentwicklung; Berücksichtigung des persönlichen Erfahrungsbereichs der Schüler
Berlin: von der geteilten Stadt zur Bundes-hauptstadt (• G10; • FR, P)	Eingehen auf die aktuelle Berichterstattung in Fernsehen, Funk und Presse (• ME)
Wichtige Begriffe: Altstadt, City, Denkmalschutz, Dienstleistung, Einzugsbereich, Pendler, Stadtsanierung, Stadtumland, Stadtviertel, zentraler Ort	

Jahrgangsstufe 6

(2)

1 Industrie in Deutschland (• WR9)

(ca. 30 Std.)

Ausgehend von Beispielen aus dem Heimatraum lernen die Schüler wesentliche Merkmale von Industriebetrieben kennen. Sie erhalten anhand der Bereiche Rohstoffe, Energie und Verkehr einen Einblick in Grundvoraussetzungen industrieller Produktion und lernen in diesem Zusammenhang auch, mögliche Probleme zu beurteilen. Schließlich gewinnen die Schüler einen Überblick über alte und neue Industriestandorte in Deutschland mit ihren verschiedenen dominanten Standortfaktoren und festigen so ihre topographischen Grundkenntnisse. Ihnen soll zudem bewußt werden, daß bei den Fragen von Umwelt- und Naturschutz neben Industrie und Staat auch jeder einzelne Verantwortung trägt (• P, U).

Merkmale und Bedeutung industrieller Produktion: Arbeitsteilung, Massenproduktion, Automatisierung usw. (• BO)

ggf. Erarbeitung in Verbindung mit einer Betriebserkundung; kurzer Vergleich vorindustrieller und industrieller Produktionsweisen (Bild, Text); Bewußtmachen der Bedeutung der Industrie für unsere Gesellschaft

wichtige Standortfaktoren von Industriebetrieben (• WR)

kurzer, anschaulicher Überblick über wichtige Standortfaktoren

Rohstoffe für das Industrieland Deutschland
-Bodenschätze in Deutschland: Kohle und ihre Entstehung; bedeutende Vorkommen anderer Bodenschätze

Überblick über wichtige industrielle Rohstoffe (Arbeit mit Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten); Anknüpfen an Ek 5.3 (Entstehung von Bodenschätzen); Verdeutlichen der Abhängigkeit Deutschlands von Rohstofflieferungen

-Bedeutung des Rohstoffs Erdöl: weltweites Vorkommen, Transportwege, Verarbeitung; Produkte der Petrochemie

Raffinerie und Petrochemie, z.B. in Schwedt/Oder bzw. in Ingolstadt; Hinweis auf die Pflicht zum sorgsamem Umgang mit Ressourcen (• U)

Energie für das Industrieland Deutschland (• Ph9/10)

-Energieträger
-traditionelle und moderne Formen der Energieerzeugung: Heiz-, Wasser- und Kernkraft, regenerative Energien
-Energieverbund

Vergleich: Energieverbrauch im privaten und im industriellen Bereich/Bedarfsschwankungen (Diagramm); Erarbeiten der Vorzüge und Risiken der wichtigsten Energieträger; Diskussion über Einsatzmöglichkeiten regenerativer Energien und über Möglichkeiten zur Energieeinsparung (• U, V); Verzicht auf technische Details

Verkehr im Industrieland Deutschland (• V, MT)

-Verkehrsmittel/Verkehrsnetz: Autobahnen, Schienennetz, Wasserstraßen, Luftverkehr
-verkehrsgeographische Leitlinien
-Belastungen (• U)

Herausstellen von Eignung und Konkurrenz unterschiedlicher Verkehrsmittel; Hinweise auf die zunehmende Bedeutung des grenzüberschreitenden Personen-, Güter- und Nachrichtenverkehrs; Eingehen auf Disparitäten in der Verkehrserschließung Deutschlands; Festigen des topographischen Grundwissens (vgl. Ek 5.2)
Herausarbeiten der jeweils dominanten Standortfaktoren

alte und neue Industriestandorte in Deutschland:

Ruhrgebiet

- räumliche Orientierung
- Bedeutung der Steinkohle und der Verkehrsgunst für die Entwicklung der Montanindustrie (• MT, U)
- Strukturwandel und Modernisierung

Erklärung der Entwicklung des Ruhrgebiets zu einem frühen Zentrum der Schwerindustrie; knappe Darstellung des Untertagebaus (Blockbild); Herausarbeiten der Ursachen und Folgen des Wandels im Bergbau und in der Schwerindustrie; Eingehen auf neuere Entwicklungen

Raum Halle-Leipzig

- räumliche Orientierung
- Abbau und Verwendung der Braunkohle
- Landschaftsveränderungen und Umweltzerstörung (• MT, U)
- Rekultivierungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen

Erläuterung des Braunkohletagebaus und der damit verbundenen Landschaftsveränderung; Darstellung der Verwendung der Braunkohle in Kraftwerken und in der chemischen Industrie; exemplarisches Erarbeiten spezifischer Umweltprobleme und der Ansätze zu ihrer Lösung (• U)

Rostock und Umland

- räumliche Orientierung
- küstenorientierte Industrie

Vergleich mit anderen deutschen und europäischen Hafenstandorten (• EU) nach Lage und Bedeutung; Darstellung der Entwicklung der Industrie; Eingehen auf den Wandel der Standortvoraussetzungen, seine Ursachen und Auswirkungen

Raum Wolfsburg

- räumliche Orientierung
- geplanter Standort und seine Entwicklung

Verdeutlichen der Sondersituation eines geplanten Standortes und des Bedeutungswandels in der Standortgunst; Aufzeigen der Bedeutung der Automobilindustrie für die Volkswirtschaft

*Raum München und
Raum Mittlerer Neckar*

- räumliche Orientierung
- historische Voraussetzungen und Standortansprüche moderner Industriebetriebe
- Beispiel eines hochtechnisierten Betriebs

Herausstellen der historischen Grundlagen für die Industrieentwicklung; Aufzeigen der Standortfaktoren für eine moderne Industriestadt (Freizeitwert; Nähe zu Forschung, Bildung, Behörden; gute Verkehrsanbindung); Hinweis auf die Vielfalt und Qualität der erzeugten Produkte

*Umweltprobleme und Lösungsansätze im
Industrieland Deutschland (• B; • U)*

- Belastung durch Lärm, Abgase, Abwässer, Müll usw.
- Maßnahmen des Gesetzgebers und der Industrie zur Reduzierung der Umweltbelastung (Luftfilter, Kläranlagen, geordnete Deponien usw.)

allgemeiner Überblick; genauere Behandlung eines thematischen Komplexes der Umweltbelastung, z.B. Belastungen für den Wald, für die Gewässer u.a. (• B8)

Besprechung verschiedener Lösungsansätze (Umweltpolitik); Eingehen auf die Notwendigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit (• EU, FR)

Angesichts der komplexen und abstrakten Inhalte in diesem Lehrplanabschnitt kommt es besonders auf ein jahrgangsstufengemäßes induktives und anschauliches Vorgehen mit Bezug zur Lebenswelt der Schüler an. Der Arbeit mit Bildern, Texten, thematischen Karten (• ME), einfachen Statistiken und Diagrammen (• M) kommt große Bedeutung zu. Auf die präzise Anwendung von Begriffen der erdkundlichen Fachsprache und einen möglichst sicheren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch ist besonders zu achten (• DS).

Wichtige Begriffe: Arbeitsteilung, Braunkohle, Erz, Emission, Energieträger, Energieverbund, Handwerk, industrielle Standortfaktoren, Rekultivierung, Rohstoff, Schwerindustrie, Steinkohle, Tagebau, Umweltbelastung, Umweltpolitik, Untertagebau, Verkehrsträger, Verkehrsnetz

2 Erholungsräume in Mitteleuropa (• EU)

(ca. 12 Std.)

Nach einer kurzen Analyse ihres Freizeitverhaltens im Heimatraum lernen die Schüler die Bedeutung des Alpenraumes und der deutschen Mittelgebirge für Freizeit und Erholung kennen. Sie erhalten dabei auch einen topographischen Überblick über Österreich und die Schweiz. Darüber hinaus sollen sie mögliche geökologische Folgen des Massentourismus erkennen und so zu einem bewußteren Freizeitverhalten angeleitet werden (• FZ, U).

unsere Naherholungsräume

- innerstädtische Erholungseinrichtungen
- Wochenend- und Naherholungsgebiete

Auswerten von Schülerberichten über ihr Freizeitverhalten im Wohnumfeld (• FZ, GE, V: Wahl des angemessenen Verkehrsmittels)

Fremdenverkehrsgebiete im Alpenraum

- Naturpotential: Klima, Relief, Gewässer usw. und ihre Bedeutung für die Erholungsmöglichkeiten im Sommer und Winter; Naturgefahren
- Freizeiteinrichtungen: Beherbergungsbetriebe, Hallenbäder, Wanderwege, Pisten, Aufstiegshilfen usw.
- Verkehrsanbindung
- wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs

Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks; Darstellung je eines Erholungsraumes in Österreich (z.B. Tirol oder Kärnten) und der Schweiz (z.B. Wallis oder Tessin); Eingehen auf die Bedeutung der Sommer- und Wintersaison; Auswerten von Klimatabellen einzelner Stationen (Jahresgang von Temperatur und Niederschlag); Vergleich mit einem Erholungsraum aus dem deutschen Mittelgebirgsbereich (z.B. Harz, Thüringer Wald, Bayerischer Wald); Einbeziehen der Erlebnisbereiche der Schüler; ggf. gemeinsame Planung eines Ausflugs oder einer Urlaubsreise (• FZ)

Formen und Folgen modernen Freizeitverhaltens (• Eth6, S)

- Massentourismus als vorherrschende Form
- ökonomische und ökologische Folgen: neue Arbeitsplätze, erhöhtes Verkehrsaufkommen, Konzentration von Infrastruktur u.a.

Gegenüberstellen unterschiedlicher Formen und Folgen des Massentourismus; Diskussion über Möglichkeiten und Chancen eines ökologisch vertretbaren Freizeitverhaltens (• U, V, FZ)

Wichtige Begriffe: Höhenstufen, Klima, Massentourismus, Naherholung, Saison

3 Der deutsche Küstenraum (• U)

(ca. 14 Std.)

Am Beispiel der deutschen Nord- und Ostseeküste erhalten die Schüler einen vertieften Einblick in einen komplexen Lebensraum. Ausgehend von einem Überblick über einige naturräumliche

Besonderheiten erarbeiten sie in Anwendung ihres bisherigen Wissens, wie der Mensch den Küstenraum durch seine Nutzung beeinflusst und verändert (• W). Die Schüler sollen sich in diesem Zusammenhang der ökologischen Gefahren bewußt werden und mögliche umweltpolitische Maßnahmen kennen- und beurteilen lernen (• P, U).

der Naturraum und seine Entstehung
-die gestaltenden Kräfte des Meeres
-Steil- und Flachküste
an der Nord- und Ostsee

Erläuterung des Zusammenspiels von Gezeiten, Meeresströmung, Brandung und Sturmfluten bei der Formung der Küste am Beispiel der Inseln Sylt und Rügen (Luftbild, Skizze)

das Wattenmeer als Ökosystem (• B6; • U)

Darstellung verschiedenartiger Formen der Anpassung von Tieren und Pflanzen an die Bedingungen im Watt

Nutzung des Küstenraumes durch den Menschen, Nutzungskonflikte und ökologische Probleme

Herstellen enger Verbindungen zum Abschnitt "der Naturraum und seine Entstehung"; Arbeit mit thematischen Karten, Presseberichten usw. (• ME)

-Gefährdung und Küstenschutz: Halligen, Deichbau usw.
-Landgewinnung und Landnutzung in den Marschen
-Fischereiwirtschaft
-Fremdenverkehr
-Wirtschaftsraum Hafen: Beispiel Hamburg
-Meeresverschmutzung und ihre Ursachen
-Gefährdung des Wattenmeeres und Maßnahmen zu seinem Schutz (• B6; • P, U)

Verdeutlichen der Motive und Auswirkungen technischer Eingriffe (• MT, U) im Küstenraum; Darstellung der Bedeutung und Probleme der Fischerei; Eingehen auf die funktionale Ausstattung und Verflechtung von Hafenstädten (vgl. Rostock); Einbeziehen der Beispiele Sylt und Rügen (vgl. Naturraum) als Fremdenverkehrsräume; Diskussion von Maßnahmen zum Schutz der Nordsee und des Wattenmeeres (Naturpark Wattenmeer u.a.)

Wichtige Begriffe: Ausgleichsküste, Deich, Düne, Flachküste, Gezeiten, Hallig, Landgewinnung, Marsch, Naturpark, Ökosystem, Steilküste, Sturmflut, Watt

Jahrgangsstufe 7

(1)

Im Erdkundeunterricht der Jahrgangsstufe 7 weitet sich der Blick von Deutschland und seinen unmittelbaren Nachbarn im Süden auf ganz Europa. Dabei sollen die Schüler nach Möglichkeit auch mit Kultur und Lebensweise europäischer Nationen und Völker anschaulich bekanntgemacht werden. Auf die präzise Anwendung von Begriffen der erdkundlichen Fachsprache und einen möglichst sicheren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch ist stets zu achten (• DS).

1 Der Erdteil Europa - ein Überblick (• Fs)

(ca. 5 Std.)

Einleitend erhalten die Schüler einen kurzen Überblick über den Kontinent Europa als Kultur- und Naturraum (• EU). Sie erfassen insbesondere Regelmäßigkeiten bei der Ausprägung des Klimas in nord-südlicher und west-östlicher Richtung.

kulturelle Einheit und Vielfalt Europas
(• G6/7; • EU, P)

Herausstellen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (• W)

Lage, Grenzen und Größe
-politische und topographische Grobgliederung;
 Abgrenzung Europas
-Grunddaten zum Erdteil Europa

Arbeit mit physischen und thematischen Übersichtskarten; Erarbeiten eines topographischen Überblicks; Größenvergleich mit anderen Kontinenten

Grundzüge des Klimas in Europa
-Klimaelemente: Temperatur, Niederschlag, Wind
-Klimatypen: Land- und Seeklima
-europäische Klimazonen im Überblick (Temperaturzonen): subpolare Zone, gemäßigte Zone, Subtropen

einfache Übersicht über die räumliche Verteilung von Temperatur und Niederschlag sowie über die vorherrschenden Windbewegungen; Herausstellen regelhafter Veränderungen; exemplarisches Erstellen und Auswerten von Klimadiagrammen (nach Walter/Lieth) (• M; • ITG); ggf. Computereinsatz

Wichtige Begriffe: gemäßigtes Klima, Klimadiagramm, Landklima (kontinentales Klima), subpolares Klima, Seeklima (maritimes Klima), subtropisches Klima

2 Im Süden Europas (Italien u.a.) (• L; It)

(ca. 5 Std.)

Anhand von Beispielen aus Italien und anderen europäischen Mittelmeerländern lernen die Schüler Merkmale der mediterranen Natur- und Kulturlandschaft kennen. Sie erhalten einen exemplarischen Einblick in die Dynamik industrieller Entwicklungen sowie in Formen und Probleme des Tourismus. Am Beispiel der Verschmutzung des Mittelmeeres soll den Schülern der Preis für wirtschaftliche Entwicklung ohne ausreichende Investitionen in die Erhaltung der Umwelt bewußt werden (• U).

räumliche Orientierung in Südeuropa
-Abgrenzung, Staaten und ihre Hauptstädte
-Relief, Gewässer, Halbinseln, Inseln
-Erdbebengebiete

Zuordnung wichtiger räumlicher Elemente; Eingehen auf die Kleinräumigkeit zahlreicher Landschaften (• G6), z.B. in Griechenland

das Mittelmeerklima in seiner Bedeutung für die Vegetation	Herausarbeiten charakteristischer Merkmale des Mittelmeerklimas; Darstellung von Formen der Anpassung der Vegetation an die Gegebenheiten des Klimas (• B6)
moderne Entwicklungen in Landwirtschaft und Industrie	Darstellung moderner Formen der agrarischen Nutzung; Herausstellen der industriellen Dynamik anhand eines Beispiels
Voraussetzungen, Formen und Auswirkungen des Tourismus (• FZ)	Einbeziehen von Erlebnisberichten der Schüler (z.B. Kultur- oder Pilgerreise nach Rom), Presseberichten und Fremdenverkehrsprospekten (• DS, ME); Darstellung der Bedeutung des Wirtschaftszweiges Fremdenverkehr für einzelne Länder (vgl. Ek 6.2)
Verschmutzung des Mittelmeeres (• B; • U)	Zusammenstellen von Ursachen und Gegenmaßnahmen; Diskussion möglicher Folgen für einzelne Küstenabschnitte (vgl. Ek 6.3)
Wichtige Begriffe: Bewässerungslandwirtschaft, Hartlaubvegetation, Karst, mediterran, Mittelmeerklima, Ölbaumgrenze, Regenfeldbau, Wirtschaftssektor	

3Im Westen Europas (Frankreich u.a.) (• E, F)

(ca. 5 Std.)

Am Beispiel unserer westlichen Nachbarn, insbesondere an Frankreich, wird den Schülern bewußt, daß auch hochindustrialisierte Staaten schwach strukturierte Räume besitzen. Sie lernen darüber hinaus eine westeuropäische Hauptstadt als traditionsreiche und zugleich moderne Metropole kennen.

räumliche Orientierung und Klima in Westeuropa -Abgrenzung, Staaten und ihre Hauptstädte, wichtige Großlandschaften -Merkmale des Klimas	topographischer Überblick; Wiederholung charakteristischer Merkmale des maritimen Klimas; Herausstellen der Beeinflussung des Klimas durch den Atlantik und den Golfstrom
Zu- und Abwanderungsgebiete in Westeuropa -Kennzeichen von Aktiv- und Passivräumen anhand je eines Beispiels -Zusammenrücken zweier Aktivräume durch Verkehrsausbau (• V)	Gegenüberstellen zweier gegensätzlich strukturierter Räume, z.B. Toulouse als Zentrum europäischer Zusammenarbeit im Flugzeugbau und das Zentralmassiv Darstellung des Projekts "Eurotunnel" (• G, E, F)
Weltstädte in Westeuropa (• E, F; • EU) am Beispiel von London, Paris oder Brüssel -Funktionen von Hauptstädten -Entwicklung und Struktur einer westeuropäischen Weltstadt	Verdeutlichen von Weltstadtfunktionen an einem Beispiel: Standort internationaler Verwaltungszentralen von Banken und Versicherungen, kulturelle Einrichtungen, andere Dienstleistungen (vgl. Ek 5.5)

Wichtige Begriffe: Abwanderung, Aktivraum, Golfstrom, Metropole, Passivraum, Zuwanderung

4Im Norden Europas (Norwegen u.a.)

(ca. 5 Std.)

Die Schüler erfahren vor allem am Beispiel Norwegens wesentliche Besonderheiten der Natur und der Ressourcennutzung in Nordeuropa. Dabei soll ihnen bewußt werden, daß die Menschen dort trotz klimageographischer Schranken und einer geringen Bevölkerungsdichte insgesamt einen hohen wirtschaftlichen Standard erreicht haben.

räumliche Orientierung in Nordeuropa -Abgrenzung, Staaten und ihre Hauptstädte -Relief, Klima und Vegetation im Überblick; Bedeutung des Polarkreises	topographischer Überblick; Abgrenzung der Begriffe Nordeuropa und Skandinavien; Eingehen auf Besonderheiten des Reliefs (z.B. Fjell, Fjord) sowie auf die Wirkung des Golfstroms; Wiederholung charakteristischer Merkmale des subpolaren Klimas
-Verteilung der Bevölkerung	Gegenüberstellen einer Zentrums- und einer Peripherieregion, z.B. Raum Oslo und Provinz Finnmark
Ressourcennutzung und ihre wirtschaftliche Bedeutung an einem Beispiel	Gegenüberstellen von Chancen und Risiken (• U) einer umfangreichen Ressourcennutzung, z.B. Erdölwirtschaft in Norwegen, Holzgewinnung und -verarbeitung in Finnland, Fischfarmen

Wichtige Begriffe: borealer Nadelwald, Mitternachtssonne, Polarkreis, Polartag/-nacht, Ressourcen, Tundra

5In Ostmitteleuropa (Polen u.a.) und Südosteuropa (ca. 5 Std.)

Die Schüler erhalten einen Einblick in die natur- und kulturräumlichen Gegebenheiten Ostmittel- und Südosteuropas. Sie lernen insbesondere am Beispiel Polens Probleme des sozioökonomischen Wandels kennen (• P).

räumliche Orientierung in den Staaten Ostmittel- und Südosteuropas -Staaten und ihre Hauptstädte, Großlandschaften -Besonderheiten des Klimas -Nationalitäten/Minderheiten (• FR)	Klären der Begriffe "Ostmitteleuropa", "Südosteuropa", "Donauländer", "Balkanländer"; Eingehen auf Änderungen des Grenzverlaufs in Ostmitteleuropa als Folge des 2. Weltkrieges (• FR) Wiederholung charakteristischer Merkmale des Kontinentalklimas Darstellung von Problemen des Zusammenlebens verschiedener Nationalitäten in einem Staat an einem Beispiel
sozioökonomischer Umbruch (• P) an Beispielen aus der Landwirtschaft oder Industrie	Herausstellen des Wandels am Beispiel eines Betriebs aus Polen sowie aus der • SFR oder aus Ungarn

Wichtige Begriffe: Marktwirtschaft, Vielvölkerstaat, Planwirtschaft

6Europa im Wandel (• EU, P) (ca. 3 Std.)

Die Schüler erfahren anhand von Beispielen aus der EG, wie sich das lange Zeit zerstückelte und z.T. verfeindete Europa zusammenschließt (• G10, Sk10; • FR).

die EG; Mitgliedstaaten, assoziierte Staaten	Zusammenstellen von Auswirkungen des europäischen Zusammenschlusses im Alltag
wirtschaftliche Zusammenarbeit in der EG (• WR10)	altersstufengemäße Auswahl eines geeigneten Beispiels, z.B. die Entwicklung einer eigenständigen Luft- und Raumfahrtindustrie (• MT)
politische Zusammenarbeit in der EG am Beispiel der Umweltpolitik	altersstufengemäße Auswahl eines geeigneten Beispiels, z.B. im Bereich der Umweltpolitik: grenzüberschreitende Aktivitäten bei der Gewässerreinigung oder beim Boden- und Gewässerschutz (• B7; • U)

Wichtiger Begriff: Europäische Gemeinschaft(en) (EG)

Jahrgangsstufe 8

(2)

1 Tropen und Subtropen - der Naturraum im Überblick

(ca. 10 Std.)

Die Schüler erhalten einen Überblick über die allgemeinen naturräumlichen Gegebenheiten in den Tropen und Subtropen. Sie erfassen dabei die besondere Bedeutung ökologischer Fragestellungen und werden befähigt, die Nutzungsgrenzen einzelner Teilräume zu beurteilen (• U).

globale Lage der Tropen und Subtropen und ihre Einordnung in das System der Klimazonen der Erde; topographische Grobgliederung

Abgrenzen des tropisch-subtropischen Raumes auf Klima- und Vegetationskarten; Eingehen auf solare Grundlagen (vgl. Ek 7.1: Temperaturzonen in Europa)

das Klima der Tropen und Subtropen
-Grundzüge des Klimas: Klimaelemente, Aridität, Humidität in ihrer charakteristischen Ausprägung
-Modell der planetarischen Zirkulation im Bereich der Tropen

Veranschaulichung durch die Interpretation von Klimadiagrammen (vgl. Ek 7.1), Klimastatistiken und -karten (• ITG); Schilderung eines Tropentags; Erläuterung des dynamischen Aspektes an einem einfachen Modell des Passatkreislaufs

Landschaftszonen/Ökosysteme und die Grenzen ihrer Nutzung (• U)
-Regenwälder (• B8)
-Savannen, Wüsten und Steppen

genauere Darstellung der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten an **einem** Beispiel, z.B. am Problem der Böden im tropischen Regenwald; Veranschaulichung durch Medien (• ME)

Wichtige Begriffe: Aridität, Hochdruckgebiet, Humidität, Jahreszeitenklima, Passat, Regenwald, Regenzeit, Savanne, Steppe, Subtropen, Tagesszeitenklima, Tiefdruckgebiet, Trockenzeit, Tropen, Wendekreis, Wüste, Zenitalregen

2 Indien als Beispiel eines Entwicklungslandes

(ca. 8 Std.)

Die Schüler lernen am Beispiel Indiens die Wechselwirkungen verschiedener Natur- und Humanfaktoren in ihrer Bedeutung für die Unterentwicklung verstehen und setzen sich mit Möglichkeiten der Verbesserung des Entwicklungsstandes auseinander. Dadurch werden sie befähigt, andere Entwicklungsräume in ähnlicher Weise zu analysieren (• DW).

Zusammenwirken von Natur- und Humanfaktoren in ihrer Bedeutung für die Unterentwicklung
-Naturfaktoren: Relief, Monsunklima, Böden, Bodenschätze
-Humanfaktoren: Religionen (• K8; • W), Kastenwesen, ethnische Vielfalt, Bevölkerungswachstum, Besitzverhältnisse/Pachtsysteme, koloniale Vergangenheit (• E, G)

exemplarische Analyse des Zusammenwirkens verschiedener Faktoren (z.B. Ursachen und Folgen der Abholzungen im Himalaya) (• U) anhand von Karten, Statistiken, Bildern, Quellentexten; Skizzieren eines "Teufelskreises der Armut"; Eingehen auf die gesellschaftliche Rolle der Frau (• FA); Zusammenfassen allgemeiner Merkmale von Entwicklungsländern

Möglichkeiten, den Entwicklungsstand in Indien zu verbessern (• DW, FA, P) Vorstellung und Diskussion verschiedener Entwicklungsmaßnahmen, z.B. Agrarreform, "Grüne Revolution", Industrialisierung, Bevölkerungspolitik, Bildungsmaßnahmen

Wichtige Begriffe: Bevölkerungsexplosion, Bevölkerungspolitik, "Dritte Welt", Entwicklungsland, "Grüne Revolution", Kastenwesen, Monsun, Steigungsregen

3 Kulturerdteile und ihre raumspezifischen Probleme am Beispiel von China und je einem Raumbispiel aus Südostasien, Lateinamerika, Schwarzafrika und dem Orient

(ca. 32 Std.)

Die Schüler lernen die Kulturerdteile sowie verschiedene Länder der "Dritten Welt" in ihrer natur- und kulturräumlichen Vielfalt kennen. Klischeehafte Etikettierungen einzelner Regionen werden dabei angesprochen und kritisch beurteilt. Im Bewußtsein der Schüler soll Verständnis für den kulturellen Eigenwert der Länder der "Dritten Welt" entwickelt und somit ein Beitrag zur Völkerverständigung geleistet werden (• Eth8, G; • DW, FR, P). Die Schüler erfahren neben den Möglichkeiten auch die Grenzen der Entwicklungsarbeit. Darüber hinaus erhalten sie einen Überblick über die in einzelnen Teilräumen jeweils im Vordergrund stehende Art der Gefährdung von Ökosystemen und mögliche Gegenmaßnahmen (• U). Durch kontinuierliches topographisches Arbeiten und das Einüben verschiedener Arbeitstechniken vermittelt der Unterricht zunehmend die Fähigkeit zur globalen geographischen Orientierung (• ITG) und zur Anwendung des an Einzelbeispielen erworbenen Wissens.

Volksrepublik China

-räumliche Orientierung: Lage, Größenverhältnisse, naturräumliche Gliederung	Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks
-Verdichtungsräume, periphere Räume, unterschiedliche Bevölkerungsverteilung	Verdeutlichen der Gegensätze zwischen der Ost- und Westhälfte Chinas; Eingehen auf wichtige Nationalitäten
-gesellschaftlicher Wandel, Bevölkerungspolitik (• P), Landwirtschaft und Industrie in Grundzügen	einfache Darstellung von Leitlinien des "chinesischen Weges" (• W) als Versuch zur Überwindung der Unterentwicklung; Diskussion von Maßnahmen zur Verminderung des Bevölkerungswachstums (• FA) und zur Sicherstellung der Ernährung

Südostasien

-räumliche Orientierung: Lage, naturräumliche Gliederung, Staaten	Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks
-Formen der Landnutzung: Wanderfeldbau, traditioneller Reisanbau u.a.	Unterscheidung vulkanischer und nichtvulkanischer Regionen, z.B. Java und Borneo, hinsichtlich ihrer Bodenfruchtbarkeit
-Raumenge und Maßnahmen zu ihrer Überwindung	z.B. Umsiedlungsprojekt "Transmigrasi" in Indonesien: Darstellung und Diskussion von Chancen und Problemen

-moderne Wirtschaftsentwicklung am Beispiel eines Schwellenlandes	z.B. Singapur oder Thailand: anschauliche Darstellung der internationalen Arbeitsteilung; Diskussion von Chancen und Risiken einer forcierten Industrialisierung
<i>Lateinamerika</i> (• Sp)	
-räumliche Orientierung: Lage, Größenverhältnisse, Gewässernetz, naturräumliche Grobgliederung, Staaten	Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks
-koloniales Erbe (• G7): ethnisch, sozial, religiös (• W), wirtschaftlich	kurze Darstellung der kolonialen Durchdringung Lateinamerikas und ihrer Auswirkungen (Gesellschaftssystem)
-Verstädterung: Ursachen und Folgen an einem Beispiel	Analyse der Verstädterung am Beispiel von Mexiko-Stadt oder São Paulo (• GE); konkrete Darstellung einer Wanderungsentscheidung
-Erschließungsmaßnahmen; Formen der Landnutzung	Darstellung von Erschließungsmaßnahmen in Amazonien
-Gefährdung von Ökosystemen (• U)	Diskussion über mögliche lokale und globale Folgen sowie über die Schwierigkeiten von nationalen und internationalen Gegenmaßnahmen am Beispiel Amazoniens
<i>Schwarzafrika</i>	
-räumliche Orientierung: Lage, Größenverhältnisse, Gewässernetz, Landschaftszonen, naturräumliche Grobgliederung, Staaten	Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks
-traditionelles Erbe, ethnische Vielfalt: Beispiele aus einem Großraum Afrikas	Darstellung von Stammeskulturen in Ost-, West- oder Südafrika
-Kolonialisierung und Entkolonialisierung: Folgen für Staatenbildung, Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur (• G9, E, F)	anschauliche Darstellung einer Entdeckungsreise im 19. Jahrhundert; Diskussion über Fragen der Verantwortung europäischer Länder für ihre ehemaligen Kolonien; Eingehen auf die besondere Situation im südlichen Afrika
-Gefährdung von Ökosystemen am Beispiel der Desertifikation in der Sahelzone	Erläuterung des Zusammenwirkens von Natur- und Humanfaktoren (• U); Veranschaulichung durch Medien (• ME)
-Entwicklungs- bzw. Hilfsmaßnahmen: Ausbau des Tourismus, Nahrungsmittelhilfen u.a.	Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungsmaßnahmen; differenzierte Darstellung einer aktuellen Hilfsmaßnahme (• K8, Ev9/10, Eth 8)

Orient

-räumliche Orientierung: Abgrenzungsmerkmale, Lage, Größenverhältnisse, naturräumliche Grobgliederung, Staaten

Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks; Hinweis auf die Entstehung bedeutender Hochkulturen (• G6) und Religionen (• K, Ev, Eth; • W); Eingehen auf die Lage der Türkei an der Nahtstelle zwischen Orient und Europa und auf die besondere Situation Israels

-traditionelle und moderne Bewässerungswirtschaft

Darstellung je eines Beispiels (z.B. Foggarasystem, Tröpfchenbewässerung); Eingehen auf die Bedeutung des Rentenkapitalismus

-Auswirkungen von Großprojekten auf Ökosysteme (• MT, U)

z.B. der Assuan-Staudamm: Analyse der Grundlagen, Zielsetzungen und Folgen

-Besonderheiten der orientalischen Stadt

Vergleich mit deutschen Städten (vgl. Ek5.5)

-"Entwicklung durch Erdöl": regionale Verteilung und Umfang der Erdölvorkommen; Chancen und Gefahren für die Entwicklung

(vgl. Ek 6.1: Rohstoffe für das Industrieland Deutschland); Diskussion des Problems der "Verwestlichung" am Beispiel eines arabischen Staates (Rolle des Islam in Staat und Gesellschaft) (• K8, Ev9, Eth9; • W)

-Spannungsraum in der Weltpolitik (• P)

kurze Analyse eines aktuellen Beispiels: ungleiche Verteilung der Ressourcen, Grenzfragen, ethnische Konflikte u.a.

Wichtige Begriffe: angepasste Technologie, Bodenversalzung, Desertifikation, Entkolonialisierung, extensive Weidewirtschaft, Infrastruktur, Kolonie, Landflucht, Latifundien, Metropolisierung, Monokultur, Nomadismus, Oase, Orient, Plantage, Raubbau, Rentenkapitalismus, Schwellenland, Selbstversorgerwirtschaft, Slum, Terrassenanbau, Wanderfeldbau

4 Der "Nord-Süd-Konflikt" an einem aktuellen Beispiel (Projekt) (• DW) (ca. 6 Std.)

Die Schüler wenden anhand von Informationen zu einem entwicklungspolitischen Thema, die während des ganzen Schuljahres gesammelt werden, ihr Wissen in Form eines kleinen Unterrichtsprojekts konkret an (• DS). Sie sollen dabei befähigt werden, sich altersstufengemäß mit der Rolle von Entwicklungsländern in der Welt auseinanderzusetzen. In der Frage einer angemessenen Entwicklungspolitik sollen sie fremden Werthaltungen offen gegenüber treten und einen differenzierten, persönlichen Standpunkt entwickeln (• K8, Ev8, Eth8; • FR, P).

"Nord-Süd-Konflikt" (• Ev9, G10)

anschauliche Darstellung eines ausgewählten entwicklungspolitischen Themas (Hunger in der "Dritten Welt", Rohstoffpreise, Tourismus o.ä.) oder eines Entwicklungsprojekts, ggf. mit Hilfe von Presseberichten, Filmen, Jugendsachbüchern usw.; Auswertung und Präsentation, z.B. in einer Schulausstellung

Wichtige Begriffe: Entwicklung, Entwicklungspolitik, "Nord-Süd-Konflikt"

Jahrgangsstufe 9

(1)

1 Japan - ein moderner Industriestaat (• G10)

(ca. 5 Std.)

Die Schüler erhalten am Beispiel Japans einen Einblick in naturräumliche Grundlagen, Kennzeichen und Probleme eines modernen Industriestaates, aber auch in die Besonderheiten der gesellschaftlichen Bedingungen Japans. Darüber hinaus lernen sie Aspekte der Umweltbelastung und der Umweltpolitik kennen (• U).

räumliche Orientierung: Lage, Größenverhältnisse, Hauptinseln, Inselgruppen, Ballungsräume

kurzer topographischer Überblick

naturräumliche Grundlagen
(insbesondere unter dem Aspekt der industriellen Nutzung)

Eingehen auf den Mangel an Bodenschätzen; anschauliche Darstellung der Gefährdung des Lebensraumes durch Naturkatastrophen; Herausstellen des Aspektes der Raumenge

Grundlagen, Merkmale und Standorte der Industrie (• WR9)

-soziale und kulturelle Grundlagen des japanischen Wirtschaftsverhaltens (• W)

-enge Verflechtung von Industrie und Staat

-duale Betriebsstruktur: Groß- und Kleinbetriebe

-Produktionsschwerpunkte, technische Ausstattung (• MT)

-räumliche Konzentration der Industrie auf wenige große Ballungsräume

Arbeit mit Karten, Texten und Statistiken; Herausstellen der Grundlagen für die japanischen Erfolge im Bereich der industriellen Produktion; Vergleiche mit den Bedingungen in Deutschland (vgl. Ek 6.1) und in Europa (vgl. Ek 7); kurze Diskussion über die Übertragbarkeit des "japanischen Weges" auf Entwicklungsländer (vgl. Ek 8) (• DW, P)

Eingehen auf Maßnahmen der Raumordnung zur Dezentralisierung am Beispiel des Technopolis-Konzepts

Umweltprobleme in Japan (• U)

-Formen und Ausmaß der Umweltbelastung

-Umweltpolitik und Lösungswege

Herausstellen der besonderen Bedingungen Japans; Eingehen auf die spezifischen Probleme der Ballungsräume und auf unterschiedliche Lösungsversuche

Wichtige Begriffe: Ballungsraum, Naturkatastrophe, Raumenge, Raumordnung, Taifun

2USA - Sowjetunion/Nachfolgestaaten:

Entwicklung in politisch unterschiedlich geprägten Räumen (• G, WR; • P, W)

(ca. 16 Std.)

Die Schüler erhalten einen Einblick in die natur- und kulturgeographischen Grundlagen der beiden politischen Großräume USA und Sowjetunion bzw. ihrer Nachfolgestaaten. Sie sollen darüber hinaus die Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Raumerschließung, Raumnutzung und Umweltproblematik kennenlernen und befähigt werden, aktuelle Berichte selbständig auszuwerten (• DS, ITG, ME, U) sowie einfache Vergleiche mit anderen Teilen der Erde vorzunehmen.

Vereinigte Staaten von Amerika (• E)

räumliche Orientierung: Lage im Gradnetz, Größenverhältnisse, Gewässer, Ballungsräume

Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks unter Einbeziehung Kanadas; Anknüpfen an die Kenntnisse aus dem Englischunterricht

naturräumliche Gliederung: Relief, Klima- und Vegetationszonen, Großlandschaften; Bodenschätze

kurzer Überblick unter Einbeziehung Kanadas; Eingehen auf naturgeographische Gunst- und Ungunstfaktoren

aktuelles Beispiel der Raumerschließung (• B; • U)

z.B. Rohstofferschließung in Alaska; Eingehen auf die Bedeutung von freiem Unternehmertum und staatlichen Einflußnahmen

Landwirtschaft und Industrie: Formen und Räume

Arbeit mit Statistiken, Diagrammen und Bildern kurzer Überblick; Behandlung **eines** geeigneten Beispiels; Eingehen auf ökologische Probleme (• U), z.B. Bodenerosion (ggf. Computersimulation) Behandlung **je eines** Raumbeispiels (vgl. Ek 6.1: Industrie in Deutschland); Herausstellen der Rolle des politischen Systems für Wirtschaft und Gesellschaft (• G8; • P)

-Formen der Landwirtschaft: Familienfarmen, "industrial farming" im Mittelwesten; Formen der Spezialisierung im Süden und Westen
-alte und neue Industrieräume (• WR9): Standortfaktoren und ihre Neubewertung, z.B. im Nordosten, im pazifischen Westen, im Süden

Siedlungs- und Bevölkerungsstrukturen, Dienstleistungszentren

Arbeit mit thematischer Karte, Plan, Statistik, Text und Bild

-die US-amerikanische Großstadt an einem konkreten Beispiel: physiognomische, funktionale und sozialräumliche Differenzierung

Herausarbeiten spezifischer Merkmale US-amerikanischer Großstädte anhand eines einfachen Modells (vgl. Ek 5.5: Struktur deutscher Städte) Herausstellen der zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung von Dienstleistungen, "Vorbildwirkung" der USA

-Dienstleistungszentren in den USA: Hauptgeschäftszentren der Großstädte, suburbane Zentren, Freizeitzentren
-Bevölkerungsverteilung, ethnische Minderheiten (• FR), Zuwanderung früher und heute (• G8; • DW)

kurzes Eingehen auf die Entwicklung der USA als Einwanderungsland und auf die damit verbundenen Probleme

Umweltprobleme (• U)

Diskussion von Ursachen und Folgen an **einem** Beispiel, z.B. Ballungsraum Los Angeles, Manufacturing Belt

Sowjetunion/Nachfolgestaaten (• Ru)

räumliche Orientierung: Lage im Gradnetz, Größenverhältnisse, Gewässer, Republiken, Städte und Ballungsräume

Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks; Größenvergleiche, z.B. mit den USA und Kanada

naturräumliche Gliederung: Relief, Klima- und Vegetationszonen, Großlandschaften; Bodenschätze

kurzer Überblick; verstärktes Eingehen auf die klimatischen Ungunstfaktoren in großen Landesteilen; Vergleich mit den USA

Landwirtschaft und Industrie: Formen und Räume/Raumerschließung
-Organisationsformen der Landwirtschaft; Neuansätze
-Bewässerungslandwirtschaft in Mittelasien; Umweltprobleme
-Standortfaktoren und Verflechtungen in der Industrie; Raumerschließung

kurzer Überblick; Darstellung anhand geeigneter Raumbeispiele unter Einbeziehung des "Agrardreiecks"; Eingehen auf die bisherige Rolle der Ideologie (• W) sowie auf aktuelle Entwicklungen. Herausstellen der Bedeutung ökologischer Probleme (• B, C; • U), z.B. Bodenerosion, Begrenztheit der Wasserressourcen, Luftverschmutzung

Bevölkerungsstrukturen
-Bevölkerungsentwicklung und -verteilung
-ethnische Gliederung, Nationalitätenkonflikte (• FR)

Arbeit mit thematischer Karte und Statistik; Einbeziehen aktueller Berichte (• FA, ME), z.B. Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und ethnischer Zugehörigkeit

Wichtige Begriffe: Bodenerosion, Dauerfrostboden, Farm, Hurrikan, industrial farming, Intensivierung, Ranch, Segregation, Tornado

3 Australien - Bedeutung, Stellung im pazifischen Raum (• E)

(ca. 4 Std.)

Die Schüler erhalten am Beispiel Australiens einen Einblick in die Bedeutung der Ressourcen für die Entwicklung und Ausprägung der Binnenwirtschaft wie auch für den Außenhandel.

räumliche Orientierung und naturräumliche Grundlagen/Ressourcen: Lage im Gradnetz, Größenverhältnisse, Städte, Relief, klimageographische Grobgliederung und Vegetationszonen; Bodenschätze

Erarbeiten eines einfachen topographischen Überblicks; Herausstellen der geringen Besiedlungsdichte und der ungleichmäßigen Verteilung der Bevölkerung

Bedeutung der Ressourcen, insbesondere der Rohstoffe, für Australien und den pazifischen Raum
-Struktur und Exportorientierung der Landwirtschaft
-Bedeutung des Bergbaus (• C)
-Umfang und Zielrichtung des Rohstoffexportes

kurzer Überblick über die Struktur von Landwirtschaft und Bergbau; Behandlung je eines geeigneten Beispiels zu den Bereichen Landwirtschaft und Bergbau; Eingehen auf Interessenkonflikte mit den Aborigines; Einbeziehung von Fragen der Abhängigkeit bei einseitiger Rohstoff- und Exportorientierung (• DW) (vgl. Ek 8.4)

Wichtige Begriffe: Aborigines, Exportorientierung

4 Die Welt als Wirtschaftsraum

(ca. 3 Std.)

Die Schüler erhalten einen Einblick in das Zusammenwirken der verschiedenen Ländergruppen im Rahmen des Welthandels. Dabei soll ihnen die Tendenz zu weiteren Verflechtungen der einzelnen Länder mit den sich daraus ergebenden Vorteilen und Abhängigkeiten bewußt werden (• DW).

Verflechtungen und Abhängigkeiten im Welt-
handel (• WR; • DW, W)
-Spezialisierung im Rahmen der internationalen
Arbeitsteilung
-Verlagerung von Industriezweigen bei Ko-
stenvorteilen (• WR)
-wichtige Verkehrs- und Handelsströme
(• V)

Arbeit mit thematischen Karten, Statistiken und
Diagrammen; vereinfachte Behandlung des
komplexen Themas anhand eines geeigneten
Beispiels, z.B. japanische Autoindustrie, US-
amerikanische Computerhersteller

Wichtige Begriffe: internationale Arbeitsteilung, Niedriglohnland, Protektionismus, Welthandel

Jahrgangsstufe 11

(2)

1 Deutschland

(ca. 42 Std.)

In der Jahrgangsstufe 11 werden die in der Unter- und Mittelstufe erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten am Beispiel Deutschlands aktiviert und vertieft. Im Mittelpunkt steht die Analyse natur-, wirtschafts- und sozialräumlicher Strukturen und Prozesse, wobei der Eigentätigkeit der Schüler ein wesentlicher Anteil zukommt. Sie gewinnen einen Einblick in die besondere Situation Deutschlands in der europäischen Staatengemeinschaft, der sie zu eigenständigem Urteil und verantwortlichem Handeln befähigen soll. Mit dem Einblick in die geowissenschaftliche Theoriebildung werden Wege wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt. Der Förderung des Methodenbewußtseins und der Vertiefung der fachterminologischen Kenntnisse kommt dabei besondere Bedeutung zu (• DS).

1.1 Topographie, politische Gliederung

(ca. 2 Std.)

Die Schüler vertiefen in der Jahrgangsstufe 11 kontinuierlich ihre Kenntnis wichtiger topographischer Gegebenheiten in Deutschland. Gleichzeitig werden sie mit der politischen Gliederung sowie den Veränderungen der Außengrenzen Deutschlands im 20. Jahrhundert vertraut gemacht (• P).

topographische Grundlagen

Festigen des topographischen Grundwissens (vgl. Ek 5.2) als durchgängiges Anliegen bei der erdkundlichen Behandlung Deutschlands

Grenzen und politische Gliederung Deutschlands (• P)

-Grenzen Deutschlands 1914, 1937, 1949 und heute (• G9/10)

-bundesstaatliche Gliederung (• Sk10)

Eingehen auf die positiven und negativen Aspekte der Mittellage Deutschlands in Europa (• EU, FR)

1.2 Naturräume in Deutschland

(ca. 14 Std.)

Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über die naturräumliche Gliederung Deutschlands. Anhand einzelner Beispierräume lernen sie die Wirkungsweise der endogenen und exogenen Kräfte der Morphodynamik sowie Verflechtungen zwischen verschiedenen Naturfaktoren verstehen, so daß sie in der Lage sind, diese Kenntnisse auf die Morphogenese anderer Räume zu übertragen.

Grobgliederung (Küstenräume, Tiefland, Mittelgebirge und Stufenländer, Alpenvorland, Alpen)

Erarbeitung anhand von Atlaskarten (vgl. Ek 5.2: topographische Grundmuster in Bayern bzw. in Deutschland)

endogene und exogene Kräfte der Morphodynamik im schematischen Überblick; Grundprinzipien der Plattentektonik

allgemeiner Überblick; kurze Darstellung des "plattentektonischen Zyklus" als Modellvorstellung (vgl. ggf. 1.3)

Raumbeispiele zur Morphogenese aus
-den Küstenräumen (z.B. Sylt, Rügen)
-dem Tiefland (z.B. Börden, Mecklenburger
Seenplatte)
-den Mittelgebirgen (z.B. Eifel, Elbsandstein-
gebirge)
-den Stufenländern (z.B. Oberrheinische Tief-
ebene, Alb)
-dem Alpenvorland (z.B. Bodensee/Hegau,
Chiemgau, Tertiäres Hügelland)
-dem Alpenraum (z.B. Allgäuer Alpen, Berch-
tesgadener Land)

Klima und Böden im Überblick
-Verteilung von Temperatur und Niederschlag
-geländeklimatische Besonderheiten
-Bodenbildung und Bodenaufbau
-landwirtschaftliche Gunst- und Ungunsträume
in Deutschland

Ressourcen und ihre Nutzung, geoökologische
Probleme (• B12, C; • U)
-Begriff "Ressourcen"

-Ansätze zur Lösung eines ausgewählten geo-
ökologischen Problems

Auswahl von **je einem Beispiel aus drei
verschiedenen Naturräumen**

Herausstellen wesentlicher morphodynamischer
Prozesse, nach Möglichkeit in enger Verbindung
mit 1.3 (geowissenschaftliche Theoriebildung);
Ausblicke auf vergleichbare Raumbeispiele in
anderen Ländern; Herstellen humangeo-
graphischer Bezüge (z.B. Relief und Ver-
kehrstrassenführung in den Bergländern,
Topographie und Stadtentwicklung)

kurze Erläuterung der räumlichen Verteilung von
Temperatur und Niederschlag; Erläuterung von
Bodenbildung und Bodenaufbau an **einem** Bei-
spiel; Eingehen auf die Naturbedingungen der
deutschen Landwirtschaft (ggf. Verknüpfung mit
1.4)

Ansprechen von Einzelbeispielen, z.B. Bo-
denbelastung, Gewässerverschmutzung, Ein-
griffe in den Wasserkreislauf, Luftverschmut-
zung usw.

Behandlung **eines** Raumbeispiels, z.B. Kana-
lisierung des Oberrheins, Braunkohletagebau in
der Ville, Waldsterben im Erzgebirge, Belastung
der Nordsee (ggf. Verknüpfung mit 1.4)

1.3 Exkurs: Geowissenschaftliche Theoriebildung (• Nw)

(ca. 10 Std.)

Die Schüler erhalten am Beispiel eines größeren geowissenschaftlichen Projekts Einblick in die Theoriebildung (• W) als wichtigem Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens und werden in kleineren Teilbereichen, z.B. bei der Formulierung und Überprüfung von Hypothesen (• DS), zu eigenständigem, produktivem Denken angeleitet. Darüber hinaus soll bei den Schülern das Interesse für eine weitergehende selbständige Beschäftigung mit aktuellen geowissenschaftlichen Fragestellungen angeregt und gefördert werden.

Theoriebildung anhand **eines** Projekts aus den
Bereichen Geologie/Planetologie, Klimatologie,
Geoökologie, Ozeanographie, z.B.

-von der Kontinentaldrift zur Plattentektonik (•
Ph)
-Gebirgsbildung
-das Nördlinger Ries, eine Impaktstruktur
-das kontinentale Tiefbohrprogramm (KTB) in
der Oberpfalz

-Entstehung und Formung der Schichtstu-
fenlandschaft

Eingehen auf Forschungsziele, Arbeitsmethoden
und ggf. forschungsgeschichtliche Details sowie
auf die aktuelle Bedeutung der Geowis-
sensschaften; Diskussion der Leistungsfähigkeit
einzelner Theorien auf altersstufengemäßigem
Niveau; Unterscheidung analytischer und
nichtanalytischer Methoden/Verweis auf
Möglichkeiten der Theoriebildung im Bereich der
Kulturgeographie (vgl. 1.4 und 2)

Eingehen auf die Bedeutung von Modellbildungen
in der Wissenschaft, ggf. Einbeziehung von
Computersimulationen

- Eiszeitforschung
- globale Klimaveränderungen
- Stadtklima (• C)
- planetarische Zirkulation der Atmosphäre (• Ph11)
- ökologische Erforschung des Wattenmeeres (• B12)
- Meeresnutzung und -verschmutzung

Nach Möglichkeit sollte der Exkurs "geowissenschaftliche Theoriebildung" an die Behandlung eines physisch-geographischen Themas aus Deutschland (vgl. 1.2) anknüpfen.

1.4 Wirtschafts- und Sozialräume Deutschlands

(ca. 14 Std.)

Die Schüler lernen die Raumwirksamkeit politischer Entscheidungen (• P) sowie Elemente des Strukturwandels in den Wirtschaftssektoren Deutschlands kennen und die Probleme größerer räumlicher Disparitäten einschätzen. Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in stadtgeographische Phänomene, Modelle und Prozesse und werden so zur Anwendung auf konkrete Beispiele in Deutschland befähigt.

schematischer Überblick über wichtige Humanfaktoren mit entsprechenden Prozessen

- Landwirtschaft, Industrie, tertiärer Sektor im Wandel (• WR)
- Bevölkerungsstruktur/-bewegungen
- ländliche und städtische Siedlungen/Verstädterung

Eingehen auf die Bedeutung des "Kräftedreiecks" politischer, wirtschaftlicher und sozialer Determinanten; Gegenüberstellen von statischen und dynamischen Betrachtungsweisen der gleichen Faktoren; Achten auf genaue begriffliche Differenzierung (• DS)

Raumwirksamkeit politischer Entscheidungen an einem geeigneten Beispiel

grundlegende Betrachtungen, insbesondere vor dem Hintergrund der Teilung und Vereinigung Deutschlands (• G10; • P)

Strukturwandel und Entwicklungstendenzen (• WR)

- Landwirtschaft: industrialisierte Landwirtschaft, z.B. in Norddeutschland; ökologischer Landbau (• U)
- Industrie: Umbewertung von Standortfaktoren am Beispiel des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und von München oder Regensburg
- tertiärer Sektor: "Tertiärisierung" der Wirtschaft in Deutschland (Versorgung, Verwaltung, Verkehr, Freizeit)

Bedeutungswandel der einzelnen Wirtschaftssektoren in Deutschland

Eingehen auf das Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie in der Landwirtschaft (Innovationen)

Verdeutlichen der Komplexität räumlicher Strukturen in alt- und neuindustrialisierten Räumen; Eingehen auf ökologische Aspekte (• U) (vgl. 1.2)

Bewußtmachen der zunehmenden Raumwirksamkeit des tertiären Sektors (z.B. "Landschaftsverbrauch", Veränderungen in der Stadtstruktur) (• FZ, U); Eingehen auf die Bedeutung des Verkehrs für das Wirtschaftsleben und daraus folgende Belastungen (• V) (vgl. Ek 6.1)

Agrar-, Industrie- und Erholungsräume -räumliche Verteilung	Zusammenschau der räumlichen Verteilungsmuster in Deutschland unter Verwendung geeigneter Karten
-Verstärkung bzw. Abbau räumlicher Disparitäten	Diskussion möglicher Folgen größerer räumlicher Disparitäten; Eingehen auf die Notwendigkeit von Raumordnung (vgl. Ek 9.1)
Stadt und Verstädterung in Deutschland -Struktur einer Großstadt -Zentralität, Reichweiten -Mobilität, Urbanisierung und Suburbanisierung -Aspekte der besonderen Stadtentwicklung Berlins	Überprüfen der Verwendbarkeit von Stadtmodellen; Eingehen auf die Situation im Heimatraum (vgl. Ek 5.5) Diskussion aktueller Entwicklungen

1.5 Deutschland in Europa (• G10, Sk10, WR10; • EU, P) (ca. 2 Std.)

Die Schüler erhalten einen Einblick in die politische und wirtschaftliche Stellung Deutschlands in der europäischen Staatengemeinschaft sowie in verschiedene Formen der Zusammenarbeit in Europa. Sie sollen die Chancen des europäischen Einigungsprozesses für Deutschland erkennen und darüber hinaus die Beiträge und Leistungen der übrigen Staaten in den Bereichen Wirtschaft und Kultur einschätzen lernen (• FR).

Indikatoren aus den verschiedenen Wirtschaftssektoren für die Stellung Deutschlands in Europa	Diskussion der Aussagekraft einzelner Indikatoren, z.B. Bruttosozialprodukt, Erwerbstätigkeit; Eingehen auf die politischen und kulturellen Aspekte des europäischen Einigungsprozesses
Formen der europäischen Zusammenarbeit bei der Lösung von Verkehrs-, Versorgungs- und Entsorgungsproblemen	kurzer Überblick; Eingehen auf die Zunahme der "interregionalen" Zusammenarbeit (• U, V)

2 Strukturanalyse des Heimatraumes (ca. 12 Std.)

Die Schüler wenden ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf der Mikroebene des Heimatraumes in Form einer Detailanalyse des Wirkungsgefüges von Mensch und Raum an. Sie erkennen die Notwendigkeit planerischer Maßnahmen und erwerben die Voraussetzungen, dazu begründet Stellung zu nehmen (• DS). Dabei soll den Schülern die Raumwirksamkeit menschlichen Handelns vor Augen geführt und der Sinn für Eigen- und Gemeinschaftsverantwortlichkeit gefördert werden (• P).

Abgrenzung und naturräumliche Differenzierung des Untersuchungsgebietes; geoökologische Aspekte (• U)	Arbeit mit topographischen, physischen und ggf. geologischen Karten; Anwendung der bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten (vgl. 1.2 und 1.3); Eingehen auf Naturschutzgebiete bzw. auf schützenswerte Biotop (• B)
sozioökonomische Differenzierung des Untersuchungsgebietes nach den Aspekten -Bevölkerungsstruktur -zentralörtliche Gliederung	kurzer Überblick; genauere Untersuchung von mindestens zwei Gesichtspunkten; enge Anknüpfung an die Inhalte aus 1.2 und 1.4 ; Einsatz und ggf. Erstellen thematischer Karten,

-agrarräumliche Differenzierung
-Industriestandorte und Verkehrsachsen
(• WR; • V)
-tertiärer Sektor

Pläne oder Diagramme; sinnvolles Einbeziehen historisch-geographischer Gegebenheiten (• G), z.B. im Zusammenhang mit siedlungsgeographischen Besonderheiten; Herausarbeiten von Vernetzungen einzelner Strukturelemente

Prozesse der räumlichen Entwicklung bzw. Maßnahmen der Raumordnung und Landesplanung im Untersuchungsgebiet, z.B.

-Intensivierung bzw. Extensivierung in der Landwirtschaft
-Entwicklung von Erholungsräumen
-Entwicklung einer Verkehrsachse
-Citybildung, Suburbanisierung

Untersuchung **eines** räumlichen Prozesses, nach Möglichkeit im Zusammenhang mit einer Exkursion (vgl. Ek 11.3); Diskussion von Interessenkonflikten (• B; • P, U, V); Bewußtmachen der Bedeutung planerischer Maßnahmen; Anwendung verschiedener Arbeitstechniken, z.B. Befragung, Kartierung, Computersimulation

Je nach den örtlichen Gegebenheiten ist auch ein stärker projektorientiertes Vorgehen denkbar, z.B. ausgehend von größeren Maßnahmen im Rahmen der Flurbereinigung, der Stadtsanierung, der Raumordnung usw. Als Untersuchungsgebiet kann z.B. eine Planungsregion, ein Landkreis oder eine größere Gemeinde dienen.

3 Exkursion: Lernen und Anwenden vor Ort (• C11)

(ca. 2 Std.)

Die Schüler lernen, Beobachtungen und kleinere Untersuchungen im Gelände durchzuführen und auszuwerten (• DS). So erhalten sie einen Einblick in grundlegende Arbeitsweisen der Geographie und in Teilbereiche der Arbeitswelt (• BO). Bei einer entsprechenden Vorbereitung und Durchführung der Exkursion erfahren die Schüler Landschaft nicht nur unter strukturellen Aspekten. Sie erhalten vielmehr auch Anregungen zur Bewertung raumordnender Maßnahmen sowie zu einem bewußteren Freizeitverhalten und erleben die gewachsene Kulturlandschaft als schützenswertes Gut (• FZ, U).

Die Exkursion soll die Strukturanalyse des Heimatraumes unterstützen und ergänzen. Entscheidend ist, daß die Eigentätigkeit der Schüler bzw. von Schülergruppen angeregt wird.

Grundkurs Jahrgangsstufe 12

(2)

1 Europa (• Fs; • EU)

(ca. 28 Std.)

Vor dem Hintergrund eines immer weiter zusammenwachsenden Europas erfolgt eine an thematischen Schwerpunkten orientierte Analyse europäischer Teilräume. Die Schüler greifen ihr erdkundliches Grundwissen aus der Unterstufe sowie ihre Kenntnisse über einzelne Geofaktoren aus der Jahrgangsstufe 11 wieder auf. In Süd- und Westeuropa untersuchen sie die Bedeutung einzelner Wirtschaftssektoren und ihrer räumlichen Auswirkung. Sie lernen Nordeuropa unter dem Gesichtspunkt der Ressourcennutzung kennen (vgl. 1.1), während der Alpenraum aufgrund seiner Brückenfunktion in Europa und der besonderen geoökologischen Problematik eine eigenständige Berücksichtigung erfährt. Abschließend leitet eine kurze Analyse des sozioökonomischen Wandels in Ostmittel- und Südosteuropa zum Thema Sowjetunion bzw. ihren Nachfolgestaaten über. Die Schüler sollen - soweit möglich - die einzelnen Teilräume Europas auch in ihrer individuellen natur- und kultur-landschaftlichen Ausprägung anschaulich erfahren. Zur Anwendung und Vertiefung fachspezifischer Arbeitstechniken ist die Durchführung einer Exkursion oder Betriebserkundung unerlässlich.

1.1 Europa im Überblick

(ca. 6 Std.)

Die Schüler befassen sich mit der naturräumlichen Gliederung Europas und dem Einfluß des Klimas auf die regionale Differenzierung. Sie lernen die Bedeutung von Ressourcen zu beurteilen und erhalten abschließend einen Überblick über räumliche Disparitäten in Europa.

räumliche Orientierung

Erweitern und Festigen des topographischen Grundwissens (vgl. Ek 7)

naturräumliche Grobgliederung

Diskussion von Gliederungsmöglichkeiten

-großräumige Gliederung des Reliefs

Erarbeiten eines einfachen Überblicks

-räumliche Verteilung von Temperatur und Niederschlag; einfache Zonierung; west-östlicher Formenwandel

Interpretieren von Klimadiagrammen (vgl. Ek 7.1) als durchgängiges Anliegen im Grundkurs Erdkunde

-Zusammenhänge zwischen Klima und potentieller natürlicher Vegetation bzw. der Landnutzung

Darstellung und Erörterung prägender (Vegetationszonen) und limitierender Elemente des Klimas (Anbaugrenzen in Nord- und Südeuropa) (vgl. Ek 7.2 und Ek 7.4)

Ressourcen: Chancen und Risiken für die Wirtschaft europäischer Staaten

Darstellung von Entwicklungen aus europäischer und einzelstaatlicher Sicht am Beispiel der Erdöl- und Erdgasförderung in der Nordsee (• WR, C12; • U, V); kurzes Eingehen auf aktuelle Fragen der Energieversorgung Deutschlands und Europas

Europa: Einheit und Vielfalt (• G; • EU)	Diskussion des Begriffs "Europa"; Hinweis auf Assoziierungswünsche und Assoziierungsabkommen mit der EG sowie auf europäische Zusammenschlüsse neben der EG
-kulturelle Prägung	
-supranationale Zusammenschlüsse am Beispiel der EG: Mitgliedstaaten, Organe, Chancen und Probleme des Binnenmarktes (• Sk10/13, WR10; • P)	
-räumliche Disparitäten in Europa: allgemeine Merkmale, regionale Differenzierung	Darstellung im gesamteuropäischen Rahmen; Diskussion der unterschiedlichen Eignung einzelner Indikatoren

1.2 Raumnutzung und Raumstrukturen in europäischen Mittelmeerländern (ca. 6 Std.)

Die Schüler lernen an geeigneten Raumbeispielen aus Südeuropa Modernisierungsbestrebungen im primären, sekundären und tertiären Wirtschaftssektor mit ihren räumlichen Auswirkungen und ihren Problemen kennen.

Voraussetzungen, Strukturen und Auswirkungen der Raumnutzung	Festigen des topographischen Grundwissens; Eingehen auf räumliche Disparitäten anhand eines Länderbeispiels und Erörterung natürlicher und sozialer Entwicklungshemmnisse
-bei traditionellen und modernen Formen der Landwirtschaft	Vergleich von Besitzstrukturen und von extensiven bzw. intensiven Bewirtschaftungsformen
-bei neuen Industriestandorten in peripheren Räumen	Darstellung eines industriellen Projekts im Rahmen von Strukturförderungsmaßnahmen
-bei der touristischen Erschließung mediterraner Küstenräume (• FZ, U)	Erörterung der Auswirkungen des Tourismus auf Siedlungsbild, Infra- und Wirtschaftsstruktur; Diskussion von Nutzungskonflikten (• DS) (vgl. Ek 7.2)

1.3 Der Alpenraum als Fremdenverkehrsregion und Transitraum Europas (ca. 6 Std.)

Die Schüler lernen den Alpenraum als bedeutendes Fremdenverkehrsgebiet Europas kennen. Sie setzen sich mit den ökologischen Folgen des Massentourismus und den Problemen des Alpentransits sowie möglichen Lösungskonzepten auseinander (• U, V).

die Alpen als Fremdenverkehrsgebiet im Zentrum Europas (• FZ)	Festigen des topographischen Grundwissens; Erarbeiten der einzelnen Komponenten anhand einer kleinräumigen Analyse, ggf. in Verbindung mit einer Exkursion; Erörterung von Konzepten für eine sinnvolle Entwicklung des Fremdenverkehrs (• FZ) (vgl. Ek 6.2)
-Naturausstattung	
-touristische Infrastruktur	
-Wandel der Wirtschafts- und Sozialstruktur an einem Beispiel	
Bedeutung der Alpen als Transitraum; Belastungen, Lösungsmöglichkeiten (• V)	Diskussion verkehrspolitischer Vorstellungen am Beispiel einer bedeutenden Transittrecke (• DS)

geoökologische Probleme; Lösungskonzepte (• B12; • U) Darstellung im Überblick; Eingehen auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit, z.B. in der ARGE ALP, CIPRA (• EU, FR, P)

1.4 Wirtschaftsräumliche Strukturen und Verflechtungen in Westeuropa (ca. 5 Std.)

An Raumbeispielen aus Frankreich oder Großbritannien werden die Schüler befähigt, einen bedeutenden Verdichtungsraum in Westeuropa exemplarisch nach Standortfaktoren und Verflechtungen sowie unter dem Gesichtspunkt planerischer Maßnahmen zu analysieren.

zentral-periphere Strukturen am Beispiel westeuropäischer Regionen (• E, F) Festigen des topographischen Grundwissens über Frankreich und Großbritannien
-strukturstarke und strukturschwache Räume: Ursachen, Merkmale, Folgen vgl. 1.1: räumliche Disparitäten in Europa
-Struktur und Funktionen eines westeuropäischen Verdichtungsraumes; Bedeutung planerischer Maßnahmen Erarbeiten von transferierbarem Grundwissen am Beispiel von Paris oder London (vgl. Ek 7.3)

1.5 Ostmittel- und Südosteuropa im Wandel (ca. 5 Std.)

Den Schülern soll bewußt werden, daß der Wandel in den Staaten Ostmittel- und Südosteuropas historische und systembedingte Ursachen hat. Sie sollen darüber hinaus die mit dem sozioökonomischen Umbau verbundenen Probleme kennen- und beurteilen lernen (• P).

Desintegration und Integration in ihrer Raumwirksamkeit (• G10/13; • P) Festigen des topographischen Grundwissens; Eingehen auf die frühere Bedeutung des RGW; kurze Analyse eines Nationalitätenkonfliktes, z.B. zwischen Kroaten und Serben (vgl. Ek 7.5);
-Auflösung von Zusammenschlüssen Eingehen auf innerstaatliche und zwischenstaatliche Integrationsbemühungen
-Nationalitätenkonflikte (• FR)
-Integrationsbemühungen

sozioökonomische Neuorientierung Herausarbeiten der Persistenz räumlicher und politischer Strukturen
-Probleme des wirtschaftlichen Umbaus Darstellung je eines Beispiels aus Polen und der • SFR
-Entwicklungstendenzen in Landwirtschaft und Industrie Eingehen auf das Problem der "Altlasten" (vgl. 2.2)
-geoökologische Probleme (• U)

2USA/Kanada - Sowjetunion/Nachfolgestaaten: Großräume im Vergleich (• E, F, Ru; • W) (ca. 28 Std.)

Die Schüler greifen ihr erdkundliches Grundwissen aus der Mittelstufe wieder auf und lernen anhand einer vergleichenden Analyse des Naturpotentials, der kulturell-historischen und der sozioökonomischen Bedingungen Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Erschließung und beim aktuellen Strukturwandel in den beiden Großräume kennen.

2.1 Naturausstattung der Großräume

(ca. 8 Std.)

Die Schüler werden mit verschiedenen Möglichkeiten einer naturräumlichen Gliederung für die beiden Großräume bekanntgemacht. Bei der vergleichenden Erarbeitung natürlicher Gunst- und Ungunstfaktoren soll die Fähigkeit zum Umgang mit Karten, Statistiken und Diagrammen weiter verbessert werden.

räumliche Orientierung	Vergleich der kontinentalen Lagebeziehungen im Gradnetz (vgl. Ek 9.2)
Naturpotential und Risiken -naturräumliche Grobgliederung: Relief, Klima, Böden, Vegetation, Gewässer -Rohstoffvorkommen und Energiequellen (• C12) -Risikofaktoren	Zusammenschau der Naturfaktoren mit Hilfe von Karten, Statistiken und Diagrammen; Vergleich der Nutzungspotentiale beider Großräume; Eingehen auf klimatische und tektonische Risiken
Raum und Ressourcen als Machtfaktor	Diskussion über die Bedeutung von Raum und Ressourcen für die politische Machtstellung (• P, DS)

2.2 Erschließung und Nutzung der Großräume; geoökologische Probleme

(ca. 14 Std.)

Die Schüler erfahren an den Beispielen USA/Kanada sowie der Sowjetunion bzw. ihrer Nachfolgestaaten, von welchen Motiven die räumliche Erschließung getragen wurde. Sie lernen außerdem verschiedene Formen der Nutzung kennen und sollen sich der Umweltprobleme bewußt werden, die bei nicht angepaßter agrarischer und industrieller Nutzung von Großräumen entstanden sind bzw. entstehen. Schließlich sollen die Schüler erkennen, daß Ressourcen nur begrenzt zur Verfügung stehen und gesichert werden müssen (• U).

Entstehung von Transkontinentalstaaten -Besiedlung (• E, F, G) -Verkehrerschließung (• V) -staatliche Einflußnahmen (• P)	Darstellung von Grundzügen der Erschließung in ihren räumlichen Auswirkungen
Nutzung von Wirtschaftsräumen; Wandel in ihrer Bewertung -wichtige Räume der Agrarproduktion -alte und neue Industriestandorte	Herausarbeiten des "Agrardreiecks" und der "Belts"; Eingehen auf Formen und Aktionen zur Intensivierung/Extensivierung in einzelnen Wirtschaftsräumen und auf Dirigismen (Subvention, Verstaatlichung, Reprivatisierung usw.)
systemspezifische Organisationsformen im Wandel (• WR) -Landwirtschaft: Farm, Ranch, "industrial farming"; Sowchose, Kolchose, Formen privater Nutzung -Industrie: Industrieparks, multinationale Konzerne; Kombinate, Territoriale Produktionskomplexe (• MT) geoökologische Probleme (• B12; • U) -Erosion und Versalzung	einfache Darstellung der Raumwirksamkeit von politischen Systemen (• P) bzw. Ideologien (• W); Eingehen auf Veränderungsprozesse im Zusammenhang mit den sich wandelnden politischen, wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen; kurze Darstellung von Chancen und Risiken sog. "Joint Ventures" Erörterung am Beispiel von Maßnahmen zur Erschließung von Neuland, Rohstoffen und

- Emissionen und Immissionen in Industriegebieten, Folgen für die Umwelt (• V)
 - das Problem der "Altlasten" aus ökonomischer und ökologischer Sicht
- Wasserressourcen; kurze Darstellung des Problems der "Altlasten" an je einem geeigneten Raumbeispiel in den USA und in der Sowjetunion bzw. ihren Nachfolgestaaten (vgl. 1.5); Diskussion von Lösungsansätzen (• DS)

2.3 Stadtstrukturen/Verstädterung, Mobilität, Nationalitäten (ca. 6 Std.)

Die Schüler erhalten anhand geeigneter Raumbeispiele einen Einblick in stadtgeographische Strukturen und Prozesse der beiden Großräume. Darüber hinaus sollen sie erkennen, warum es zu ethnischen Auseinandersetzungen bzw. zu Nationalitätenkonflikten kommt.

- Strukturelemente und Veränderungsprozesse der Stadt in den USA und in der Sowjetunion bzw. ihren Nachfolgestaaten
- Central Business District (CBD), Down-town, Suburb; "sozialistische Stadt"
 - Suburbanisation, Segregation, innerstädtische Mobilität (• U, V)
- Vergleich nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Erstellen einer einfachen kulturellräumlichen Typisierung
- Unterscheiden von intraurbanen und interregionalen Wanderungen (• Sk12)

- ethnische Probleme und Nationalitätenkonflikte (• DW, FR)
- Eingehen auf ethnische Probleme in den USA sowie auf Ursachen und Auswirkungen von Nationalitätenkonflikten im Bereich der Sowjetunion bzw. ihrer Nachfolgestaaten (vgl. 1.5); Diskussion von Lösungsmöglichkeiten (• P)

Jahrgangsstufe 13

1 "Dritte Welt" (• DW)

(ca. 28 Std.)

Die Schüler erhalten neben einer grundlegenden Einführung in Merkmale und Probleme der Entwicklungsländer einen Einblick in natur- und kulturraumspezifische Gegebenheiten sowie in die weltwirtschaftliche Verflechtung tropisch-subtropischer Entwicklungsräume. Dabei greifen sie ihr erdkundliches Grundwissen aus der Mittelstufe wieder auf. Weiter setzen sie sich mit den charakteristischen räumlichen Strukturen und Problemen dieser Regionen auseinander und lernen Mittel und Strategien zur Überwindung der Unterentwicklung kennen. Bei der Behandlung der folgenden Lehrplanabschnitte sind die Ziele und Inhalte aus 1.2 bis 1.4 mit jeweils geeigneten Beispielen aus verschiedenen Kulturerdteilen zu verknüpfen.

1.1 Naturpotential der Tropen und ariden Subtropen

(ca. 6 Std.)

Die Schüler werden mit den klimatischen und ökologischen Merkmalen und Besonderheiten der unterschiedlichen Teilräume der Tropen und ariden Subtropen bekanntgemacht.

vegetationsgeographische und klimageographische Grobgliederung der Tropen und ariden Subtropen:

Regenwälder, Savannen, Wüsten, Steppen; Tageszeiten- und Jahreszeitenklima

Einordnung in ein einfaches Schema der planetarischen Zirkulation; Darstellung von Abgrenzungskriterien; Auswerten thematischer Karten und Interpretation von Klimadiagrammen

Grundzüge tropischer Ökosysteme: Wechselbeziehungen zwischen Klima, Böden und Vegetation (• B12; • U)

Erarbeiten einfacher Kriterien zur Beurteilung der Tragfähigkeit tropischer Ökosysteme; Vergleich der Tragfähigkeit

1.2 Wirkung sozioökonomischer Faktoren

(ca. 5 Std.)

Den Schülern soll bewußt werden, daß Entwicklungsländer auf Grund unterschiedlicher sozioökonomischer und -kultureller Gegebenheiten in den einzelnen Kulturerdteilen nur bedingt vergleichbar sind und daß sozioökonomische Faktoren eine wichtige Rahmenbedingung für Entwicklungsmaßnahmen darstellen (• G; • DW, P).

sozioökonomische Systeme in verschiedenen Kulturerdteilen (• mFs):

-Subsistenzwirtschaft

-Nomadismus

-Rentenkapitalismus

-Haciendasystem

Abgrenzung der Kulturerdteile (vgl. Ek 8.3); Darstellung sozioökonomischer Systeme bzw. soziokultureller Gegebenheiten, ggf. in Verbindung mit ethnischen Gegebenheiten, Auswirkungen von Religion und Ideologie (• K, Ev, Eth11; • W) sowie der kolonialzeitlichen Einflüsse (• G) im Hinblick auf ihre Raumwirksamkeit

1.3 Formen wirtschaftlicher Nutzung und ihre geoökologischen Probleme (ca. 5 Std.)

Die Schüler lernen charakteristische Formen der wirtschaftlichen Nutzung in Entwicklungsländern kennen und die ökologischen Probleme einer nicht angepaßten Nutzung einschätzen (• U).

Formen wirtschaftlicher Nutzung in den Tropen/Subtropen -Wanderfeldbau ("shifting cultivation") -extensive Weidewirtschaft -Plantagenwirtschaft -Bewässerungswirtschaft	Vergleich der Nutzungsintensität und des Grades der Anpassung an die natürlichen Gegebenheiten; Herausarbeiten von Entwicklungstendenzen; Herstellen von Bezügen zu 1.2
ökologische Folgen einer nicht angepaßten Nutzung (• B12; • U) -Vegetationszerstörung -Bodenauslaugung und -zerstörung, Versalzung	Darstellung von Ursachen und Auswirkungen am Beispiel der Desertifikation und des Waldraubbaus (vgl. EkGk 12.2.2), v.a. im Zusammenhang mit dem Abbau von Rohstoffen; Diskussion von Gegenmaßnahmen

1.4 Räumliche Disparitäten, Entwicklungsansätze (ca. 6 Std.)

Die Schüler werden mit einem zentralen geographischen Strukturmerkmal der Entwicklungsländer, den ausgeprägten räumlichen Disparitäten, bekanntgemacht und sollen vor diesem Hintergrund Entwicklungsansätze in den verschiedenen Wirtschaftssektoren hinsichtlich ihrer Auswirkungen überprüfen lernen.

räumliche Disparitäten und ihre Folgen -Bevölkerungsdruck, Landflucht und Verstädterung -ungleiche Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur, Küstenorientierung und Metropolisierung -zentral-periphere Raumstrukturen	Eingehen auf Strukturen und Prozesse in Metropolen der "Dritten Welt" (Marginalisierung, Segregation u.a.); Darstellung der Gründe für Wanderungsbewegungen ("Push- und Pull-Faktoren") Darstellung im "Zentrum-Peripherie-Modell"
Ansätze zur Entwicklung durch Überwindung räumlicher Disparitäten -Entwicklung der Landwirtschaft -dezentrale Industrialisierung -Ausbau der Infrastruktur -Entwicklung des Tourismus	Diskussion von Chancen und Gefahren einzelner Maßnahmen; exemplarische Darstellung eines Entwicklungsprojekts und Überprüfen von Entwicklungsansätzen auf ihre Wirkungen

1.5 Stellung und Verflechtung der Entwicklungsländer im internationalen Staatensystem: Nord-Süd-Gegensätze, Entwicklungsstrategien und Hilfsmaßnahmen, Weltwirtschaftsordnung (• DW, FR, P) (ca. 6 Std.)

Den Schülern soll die globale Dimension und Problematik der Unterentwicklung bewußt werden. Dazu erhalten sie zunächst einen Überblick über Merkmale der Unterentwicklung und über die Typologie der Entwicklungsländer. Dann rücken Formen der wechselseitigen Verflechtung und Interessengegensätze mit bzw. gegenüber den Industrieländern sowie Ansätze zur Überwindung der Konflikte in den Mittelpunkt.

wirtschaftliche, soziale, demographische und politische Merkmale von Entwicklungsländern (• WR)	Überprüfen der Aussagekraft einzelner Indikatoren (vgl. Ek 11.1.5) und Anwenden auf einzelne Länderbeispiele; Betonung der Verflechtung der Merkmalskomplexe; Eingehen auf den demographischen Übergang (• FA)
Abgrenzung und Differenzierung der Länder der "Dritten Welt"	Diskussion über Schwellenwerte (• WR) und gängige Gliederungsschemata anhand konkreter Beispiele
Nord-Süd-Gegensätze: Abhängigkeiten und wirtschaftliche Verflechtung von Entwicklungsländern und Industrieländern (• WR) -Rohstoff- und Absatzmärkte, Austauschbedingungen ("terms of trade"), Schuldenkrise -internationale Arbeitsteilung	Darstellung anhand aktueller Beispiele (vgl. Ek 8.4: "Nord-Süd-Konflikt" und Ek 9.4: Die Welt als Wirtschaftsraum)
Entwicklungsstrategien aus der Sicht der Entwicklungsländer und der Industrieländer (• Sk13) -Neuordnung der Weltwirtschaft (• WR) -Entwicklungshilfe (• K13, Ev9/10, Eth13)	Diskussion verschiedener Ansätze für eine neue Weltwirtschaftsordnung; Herausarbeiten der unterschiedlichen Konzepte von Entwicklungsländern und Industrieländern; Problematisierung des Begriffs "Entwicklung"

2 Der asiatisch-pazifische Raum: Entwicklungsbedingungen und Entwicklungswege

(ca. 16 Std.)

Am Beispiel des wirtschaftlich aufstrebenden asiatisch-pazifischen Raumes lernen die Schüler Staaten mit großen Unterschieden in den naturgeographischen und gesellschaftlichen Bedingungen sowie im industriellen Entwicklungsstand kennen. Dabei greifen sie ihr erdkundliches Grundwissen aus der Mittelstufe wieder auf. Schließlich sollen sie befähigt werden, Vergleiche mit Entwicklungswegen in anderen Teilen der Welt vorzunehmen und globale Interdependenzen zu erkennen.

2.1 Naturräumliche Grundlagen im asiatisch-pazifischen Raum

(ca. 3 Std.)

Die Schüler erhalten einen Einblick in die naturräumlichen Grundlagen des asiatisch-pazifischen Raumes, um damit Probleme der Raumnutzung besser beurteilen zu können.

räumliche Orientierung und Abgrenzung zum gesamtpazifischen Raum	Festigen des topographischen Grundwissens (Lagebeziehungen im Gradnetz)
Naturpotential und Risikofaktoren -naturräumliche Grobgliederung: Relief, Klima, Böden, Gewässer -Rohstoffvorkommen und Energiequellen (• C12) -klimatische und tektonische Risiken	Zusammenschau der Naturfaktoren (vgl. EkGk 12.2.1 und EkGk 13.1.1); Gegenüberstellen der Nutzungspotentiale Japans und Chinas

2.2 Die industrielle Entwicklung Japans

(ca. 5 Std.)

Die Schüler lernen wesentliche Ursachen für den Aufstieg Japans zu einer bedeutenden Industrienation kennen. Sie erfassen Organisationsformen und räumliche Erscheinungsmuster und erkennen darüber

hinaus, daß eine forcierte Industrialisierung auch mit zahlreichen sozialen und ökologischen Risiken verknüpft ist (• U).

Entwicklungsbedingungen (• G10) -Verbindung von traditionellem Denken und Modernisierung (• W) -Abhängigkeit vom Weltmarkt -Einflußnahme des Staates (• P)	Diskussion der Übertragbarkeit des "japanischen Weges" einer forcierten Industrialisierung auf andere Kulturräume der Erde (vgl. Ek 9.1)
--	--

Strukturen und Probleme -räumliche Konzentration und Verflechtungen (• WR) -Umweltbelastungen/Lösungsansätze (• U)	Diskussion der Bedeutung des Phänomens "Raumenge" für die Entwicklung des Landes; Vergleiche mit Deutschland bzw. Europa (vgl. Ek 11 und EkGk 12.1)
---	--

2.3 Weitere Entwicklungswege im asiatisch-pazifischen Raum (ca. 6 Std.)

Am Beispiel der Volksrepublik China und eines Schwellenlandes im asiatisch-pazifischen Raum erhalten die Schüler einen Einblick in unterschiedliche Entwicklungswege (• DW).

von der autozentrierten Entwicklung zur Politik der Öffnung: Die Volksrepublik China auf dem Weg vom Entwicklungsland zum Industriestaat (• G10)	Hervorheben der besonderen Situation und des Sonderweges der Volksrepublik China (• W: Rolle der Ideologie) (vgl. Ek 8.3)
---	---

-Grundzüge der landwirtschaftlichen und indu- striellen Entwicklung; neuere Tendenzen: "Vertragssystem" in der Landwirtschaft, Joint- Venture-Gesetz, Wirtschaftssonderzonen, Öffnung von Küstenstädten	Erörterung der mit einer Politik der Öffnung verbundenen Probleme; Eingehen auf aktuelle Tendenzen (vgl. EkGk 12.2.2: Chancen und Risiken sog. "Joint Ventures")
---	---

-Bevölkerungsentwicklung und -politik: Ziele, Maßnahmen, Auswirkungen	Diskussion der Frage des Modellcharakters der chinesischen Maßnahmen gegen ein zu großes Bevölkerungswachstum (• FA)
--	--

exportorientierte Industrialisierung am Beispiel eines Schwellenlandes (• WR) -sozioökonomische Ausgangsbedingungen -binnenwirtschaftlicher Wandel -Integration in die Weltwirtschaft	z.B. Südkorea; Herstellen von Beziehungen zu 1.2 und 1.5 (vgl. Ek 9.4); Eingehen auf die Bedeutung der Qualifikation von Arbeitskräften, der innen- und außenpolitischen Situation des Landes usw.
---	--

2.4 Rückwirkungen der Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum auf Deutschland bzw. Europa (• WR; • EU, P) (ca. 2 Std.)

Abschließend wird den Schülern die Interdependenz von Aktivitäten in verschiedenen Wirtschaftsräumen aufgrund internationaler Verflechtungen bewußtgemacht.

Veränderungen in Industrie- und Raumstruktur in Deutschland und in Europa durch Konkurrenzdruck mit der Folge von
-Innovationszwang und
-Verlagerung von Arbeitsplätzen in sog. "Niedriglohnländer" (• DW)

kurze Erörterung der besonderen Bedeutung für die Fahrzeug-, Elektronik- und Textilbranche (vgl. Ek 9.4 und EkGk 13.1.5); ggf. Eingehen auf Rückverlagerungen von Arbeitsplätzen und auf die Situation im Nahraum, z.B. in Form einer Betriebserkundung

Jahrgangsstufe 13 **Grundkursalternative: Erdkunde (Geologie)**

Im Grundkurs Erdkunde (Geologie) werden Strukturen und Prozesse im Bereich der Gesteinshülle unserer Erde dargestellt und in ihren Zusammenhängen untereinander sowie auch mit der Biosphäre verdeutlicht. Dabei ist die Betrachtungsweise an einzelnen Abschnitten der Erdgeschichte und an den grundlegenden Prozessen der Geodynamik orientiert. Sie bezieht andererseits aber auch geschichtlich-entwickelnde Darstellungen einzelner Theorien mit ein (• DS). Ein geomorphologischer Überblick unter Berücksichtigung der Rolle des Menschen als Gestalter der Erdoberfläche rundet den Grundkurs Erdkunde (Geologie) ab.

1 Einführung in die Geologie

(ca. 6 Std.)

Die Schüler sollen die aktuelle Bedeutung der Geowissenschaften, insbesondere der Geologie, erfahren und einen ersten Einblick in wichtige Arbeitsmethoden dieser Wissenschaft und in die Arbeitswelt des Geologen erhalten (• BO).

Aufgaben der Geologie (• Nw)

- Grundlagenforschung, z.B. in der allgemeinen und historischen Geologie, Planetologie usw.
- praxisbezogene Bereiche, z.B. Lagerstättenkunde, Ingenieurgeologie, Hydrogeologie

Darstellung von Aufgaben der Wissenschaft Geologie (mit benachbarten Geowissenschaften), ggf. anhand aktueller geologischer Ereignisse (Vulkanausbruch, Erdbeben usw.) oder an Beispielen aus dem Heimatraum (z.B. Aufschlüsse beim Haus- oder Straßenbau)

Raum und Zeit als Grundlage geologischen Geschehens

kurzer Überblick über die Erdgeschichte anhand der "Geologischen Uhr"; exemplarische Darstellung der Lage der Kontinente in zwei vergangenen Erdzeitaltern und deren zeitliche Einordnung in das Gesamalter der Erde; Vergleich zu Lebensraum und Lebenszeit des heutigen Menschen

Arbeitsmethoden der Geologie

- klassische Methoden der Felduntersuchung

handlungsorientierte Einführung der klassischen Methoden in einem geologischen Aufschluß (Sicherheitsvorschriften beachten!), ggf. im Rahmen einer Exkursion (Arbeit mit geologischer Karte und ggf. Geologenkompaß, einfache Untersuchung von Eigenschaften der Gesteine usw.)

- moderne Arbeitsmethoden im Labor

exemplarische Darstellung moderner Methoden, z.B. Altersdatierung (• Ph13, C12 Lk)

- Bohrungen als wichtiges Forschungsmittel

kurze Darstellung des KTB-Projekts in der Oberpfalz (vgl. Ek 11.1.3: geowissenschaftliche Theoriebildung)

2 Grundlegende geodynamische Prozesse

(ca. 10 Std.)

Die Schüler sollen erkennen, daß die Erde im Gegensatz zu den meisten erdähnlichen Himmelskörpern unseres Sonnensystems eine vielfältige Dynamik bei der Gestaltung ihrer Oberfläche aufweist.

Aufbau und wichtige physikalische Eigenschaften des Planeten Erde (• Ph, C)

- Größe und Gestalt
- Schalenaufbau (Kruste, Mantel, Kern)
- Erdmagnetismus
- Bewegungen und Wechselwirkungen mit anderen Himmelskörpern (• Ph11)
- Impakttektonik als Regelfall einer exogenen Gestaltungskraft im übrigen Sonnensystem

Eingehen auf moderne Entstehungstheorien der Erde und wichtige Untersuchungsmethoden, z.B. Seismik (kein zu detailliertes Eingehen auf mathematische und physikalische Grundlagen); Gegenüberstellen: Erde als "lebender" Planet (Dynamik ihrer Oberfläche) - Himmelskörper mit starrer Kruste (z.B. Mars) bzw. "toten" Oberflächen (z.B. Mond) (• PhGk: Astronomie)

alte und neue Theorien der Geodynamik (• W)

- frühe Überlegungen zur Geodynamik
- Alfred Wegener und die Theorie der Kontinentaldrift
- Plattentektonik als die typische endogene Gestaltungskraft der Erdoberfläche

Klärung grundlegender Begriffe anhand einzelner Theorien (z.B. Synklinaltheorie); Darstellung der modernen Plattentektonik in Anknüpfung an die Theorie der Kontinentaldrift (vgl. Ek 11.1.2 und ggf. Ek 11.1.3) zunächst im Überblick und dann vertieft anhand **eines** ausgewählten Teilbereichs (z.B. Vulkanismus, Erdbeben, Riftbildung)

3 Vorgänge der Gebirgsbildung

(ca. 12 Std.)

Die Schüler erhalten einen Einblick in die Gesteins- und Fossilienkunde sowie in den Prozeß des Werdens und Vergehens von Gebirgen. Sie lernen am Beispiel des Oberrheingrabens auch weitere Einzelheiten des magmatischen Geschehens kennen.

Gesteine (• C) und Fossilien (• B13) als Spuren geologischer Prozesse

- kurzer Abriß der Erdgeschichte (• B13: Evolution; • W)
- wichtige gesteinsbildende Mineralien, Gesteinsarten und Fossilien
- Kreislauf der Gesteine

synoptische Erarbeitung eines erdgeschichtlichen Überblickswissens; exemplarische Darstellung von Gesteinsarten und Fossilien (je ca. 10 Beispiele, z.B. aus der Schulsammlung); Beobachten im Gelände und ggf. auch an Bauwerken; Verzicht auf mineralogische und petrographische Details

Entstehung, Ausformung und Abtragung von Gebirgen

- Formen der marinen Sedimentation
- Orogenese von Faltengebirgen am Beispiel der Alpen
- Epirogenese von Schichtstufen- und Bruchschollenländern am Beispiel der nordbayrischen Mittelgebirge
- Grundmechanismen der Abtragung durch Wasser, Eis und Wind

Darstellung der zyklischen Gebirgsentwicklungstheorie; Vergleich mit älteren Theorien; Veranschaulichung möglichst im Nahbereich der Schüler; Untersuchen von Sammlungsobjekten; Beobachten im Gelände und Auswerten geologischer Karten und Profile

Vorgang der Grabenbildung (Taphrogenese); Zusammenhang mit magmatischem Geschehen

Darstellung am Beispiel des Oberrheingrabens; dabei Eingehen auf Vulkanismus, Plutonismus, Erdbeben

4 Landschaftsentwicklung und -ökologie

(ca. 12 Std.)

Den Schülern soll bewußt werden, daß die Landschaftsformen der Gegenwart das Ergebnis einer vielseitigen Wechselbeziehung zwischen Kräften der unbelebten und der belebten Natur sowie der gestaltenden Tätigkeit des Menschen darstellen (• U).

Entstehung der Landschaftsformen der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung des Heimatraumes und Bayerns

-Flächenbildung unter den Klimabedingungen des Tertiärs

-Reliefentwicklung im Quartär

-Glazialbereich, z.B. Aufbau des Eisstromnetzes, Genese der Vorstoßschotter, die glaziale Serie, Folgen des Eiszerfalls, Seetonbildung

-Periglazialbereich, z.B. Terrassen- und Talbildung, Lößablagerungen, Solifluktuationserscheinungen

Karstbildung (• C), Karstmorphologie und Karsthydrographie

Wechselbeziehungen zwischen unbelebter und belebter Natur am Beispiel der Bodenbildung

-Formen der Verwitterung

-Bedeutung des Klimas

-Bodengliederung in Horizonte

-Lebewesen im Boden (• B)

-Bodenschäden (z.B. Verarmung, Versauerung, Austrocknung, Verdichtung) (• U)

der Mensch als Gestalter des Reliefs (• MT, U)

-Tagebau, z.B. Kiesgrubenwirtschaft

-Anlage von Deponien

-Bau von Kanälen und Stauseen

-Rekultivierungsmaßnahmen

vgl. ggf. Ek 11.2 und Ek 11.3

soweit sie im Nahbereich der Schule reliefwirksam sind, genauere Darstellung von Vorgängen im Rahmen der Tertiärzeit

Darstellung der quartären Reliefentwicklung an **je einem** Phänomen aus dem Glazial- bzw. Periglazialbereich; Eingehen auf die Situation im Nahbereich der Schule, ggf. im Rahmen einer Exkursion

Darstellung im Überblick

Darstellung an **einem** typischen Beispiel im Heimatraum, ggf. Bodenuntersuchungen, z.B. mit dem Bohrstock (• B, C); ergänzende Behandlung der Bodentypen Podsol, Braunerde, Schwarzerde (vgl. EkGk 12.2.1)

Behandlung **eines** Beispiels unter Verwendung verschiedener Medien; Diskussion möglicher Rekultivierungsmaßnahmen (z.B. beim Kiesgrubenabbau); ggf. Eingehen auf Planungsmaßnahmen, Kontaktaufnahme mit zuständigen Behörden/Institutionen und Beobachten im Gelände

5Exkursion: Lernen und Anwenden vor Ort (• FZ)

(ca. 4 Std.)

Die Schüler sollen anhand von Unterrichtsgängen und Lehrwanderungen die Fähigkeit zu gezielter Beobachtung landschaftlicher Phänomene im Mikro- und Makrobereich erwerben und erkennen, daß Landschaft ein schützenswertes Gut darstellt, für deren Erhalt sowohl öffentliches als auch privates Engagement erforderlich ist (• U).

In einer einzigen Exkursion können durchaus die Aspekte verschiedener Teilbereiche zusammengefaßt werden. Besser ist jedoch eine Abfolge aufeinander abgestimmter Unterrichtsgänge bzw. Lehrwanderungen, z.B. unter folgenden Gesichtspunkten:

- kurzer Unterrichtsgang im Umfeld der Schule mit Besuch eines nahegelegenen Aufschlusses bzw. einer Baugrube
- kurze Lehrwanderung im Nahbereich der Schule in einen land- bzw. forstwirtschaftlich genutzten Raum zum Studium der Bodenverhältnisse und des Reliefs
- bei entsprechenden örtlichen Gegebenheiten Besuch in einem Museum mit der Vorstellung von Gesteinsproben und Fossilien; Untersuchung von Gesteinen an Bauwerken
- ein- bis zweitägige Exkursion zur Vertiefung der geologischen Feldarbeit, auf der neben einem zentralen Thema (z.B. glazialer Formenschatz, Karsterscheinungen, Bau der Alpen, das Nördlinger Ries als Meteoritenkrater) auch andere Themen ergänzend behandelt werden können

Leistungskurs Jahrgangsstufe 12

(6)

1 Europa im Wandel (• Fs, G, Sk, WR; • EU)

(ca. 84 Std.)

Die Schüler lernen Europa in seiner Vielfalt und Einheit kennen und greifen dabei ihr erdkundliches Grundwissen aus der Unterstufe wieder auf. Dabei werden sie durch vergleichende Untersuchungen unterschiedlich geprägter Teilräume mit typischen Kulturlandschaften sowie mit den Chancen und Schwierigkeiten vertraut gemacht, die sich für das Entstehen eines geeinten Europas ergeben. Durch eine geeignete Auswahl von Raumbeispielen werden die Schüler zu Transferleistungen und zu eigenständigem Lösen von Problemen befähigt (• DS). Zur Anwendung und Vertiefung fachspezifischer Arbeitstechniken ist die Durchführung einer Exkursion oder Betriebserkundung unerlässlich.

1.1 Der Naturraum

(ca. 10 Std.)

Um das vielgestaltige, durch seine lange Tradition geprägte Europa richtig erfassen zu können, lernen die Schüler zunächst diesen Raum in seiner naturräumlichen Ausstattung kennen. Außerdem werden sie befähigt, selbständig Gliederungen nach raumtypischen Kriterien vorzunehmen.

der Kontinent Europa im Überblick
-Lagebeziehungen, Größenverhältnisse,
räumliche Orientierung
-physisch-geographische Abgrenzung

Festigen des topographischen Grundwissens (vgl. Ek 5 bis 7); Diskussion der Verwendbarkeit physisch-geographischer Abgrenzungskriterien

das Naturpotential Europas
-physisch-geographische Grundlagen:
geologisch/morphologischer Bau, Klima, potentielle natürliche Vegetation, Böden, hydrogeographische Verhältnisse
-naturräumliche Grobgliederung
-Vorkommen, Verteilung und Ergiebigkeit von Ressourcen (• C12)

Herstellen von Zusammenhängen zwischen dem inneren Bau Europas und den Oberflächenformen; Ausgliederung von Klimazonen und -provinzen; Erarbeiten und kritisches Betrachten chorologischer Einheiten; Eingehen auf das Spannungsfeld "Landschaftsschutz - Nutzungsansprüche" (• B12; • U)

1.2 Der Kulturraum: räumliche, politische und wirtschaftliche Vielfalt (• EU) (ca. 12 Std.)

Die Schüler untersuchen die aktuelle politische Gliederung Europas und erhalten einen Einblick in die historisch-geographischen Wurzeln der europäischen Kultur. Darüber hinaus sollen sie am Beispiel von Nationalitätenkonflikten ein Verständnis der Schwierigkeiten und Chancen innerstaatlicher und zwischenstaatlicher Integrationsbemühungen entwickeln (• P).

politische Gliederung Europas (• P)
-Staaten und politische/wirtschaftliche Zusammenschlüsse (Grunddaten)
-Entwicklung und Bedeutung der EG
-europäische Identität (• Sk13)

räumliche Orientierung (vgl. Ek 7.1); Bewertung der Aussagekraft statistischer Angaben; Eingehen auf europäische Zusammenschlüsse neben der EG; Bewußtmachen der Bedeutung der europäischen Integration

historisch-geographische Grundlagen: Wurzeln der "europäisch-abendländischen Kultur" (• G, Eth; • W)

Diskussion des Begriffs "Europa" aus kultur-geographischer Sicht (Abgrenzung des "Kulturerdeils" Europa) (• DS)

Zentralismus - Regionalismus (• Sk13)
-allgemeine Ursachen (• G11)
-unterschiedliche Ausprägungen

Darstellung regionalistischer Tendenzen am Beispiel *Frankreichs* (• F12/13) oder *Spaniens* (• Sp12/13)

Nationalitätenkonflikte (• FR, P)
-allgemeine Ursachen
-Analyse eines konkreten Beispiels (• G);
Lösungsmöglichkeiten

Eingehen auf die Bedeutung innerstaatlicher räumlicher Disparitäten
z.B. Konflikt zwischen Kroaten und Serben;
Diskussion allgemeiner Prinzipien zur Festlegung von Grenzen (ethnisch, historisch usw.)

1.3 Strukturen und Strukturwandel in den Wirtschaftssektoren europäischer Staaten

(ca. 32 Std.)

Die Schüler lernen durch die Untersuchung einzelner Beispiele aus den Wirtschaftssektoren allgemeine Grundlagen, Strukturen und Verflechtungen in nationalen Wirtschaftsräumen und in ganz Europa kennen. So erfassen sie die EG als immer enger zusammenwachsenden Wirtschafts- und Handelsraum. Um die Probleme und Entwicklungstendenzen in den Staaten Ostmittel- und Südosteuropas verstehen zu können, erhalten die Schüler einen knappen Einblick in die raumtypischen Merkmale planwirtschaftlich geprägter Strukturen (• P).

Strukturen und Strukturwandel in der Landwirtschaft (• WR)
-Standortvoraussetzungen, Agrarmarkt und Agrarpolitik
-Ursachen, Tendenzen und räumliche Auswirkungen des Strukturwandels in Beispielräumen:
-Wandel der *mediterranen* Landwirtschaft: von der Tradition zur Moderne
-Formen und Probleme der Intensivlandwirtschaft in *Zentraleuropa*
-Landwirtschaft im Grenzbereich der Ökumene in *Nordeuropa* oder im *Alpenraum*

Wiederholen und Festigen wesentlicher agrargeographischer Grundbegriffe (• DS) (vgl. Ek 11.1.4); Erarbeiten von Modellvorstellungen der Standortfaktoren; Charakterisierung europäischer Agrargebiete und Vergleich der Entwicklung nach ihren prägenden Faktoren; Darstellung von Konzentrationsvorgängen nach Ursache und Wirkung; Eingehen auf ökologische Probleme in den gewählten Beispielräumen sowie auf die Bedeutung des ökologischen Landbaus (• U); vergleichende Untersuchung von Betrieben vor Ort (• BO)

Strukturwandel in der Landwirtschaft der *ostmittel-* und *südosteuropäischen* Länder

grundsätzliche Erörterung der Raumwirksamkeit planwirtschaftlicher Strukturen; Eingehen auf Unterschiede im Veränderungsprozeß einzelner Länder (• WR10; • P) (vgl. 12.2)

Strukturen und Strukturwandel in der Industrie (• WR, Sk)
-Standorttheorien und Standortbewertung
-Struktur, Probleme und Strukturwandel in altindustrialisierten Räumen (am Beispiel von Gebieten mit traditioneller Montanindustrie)
-Ausstattung und Verflechtungen moderner Industriestandorte

Darstellung und Diskussion industrieräumlicher Ordnungsprinzipien (• DS); einfache Typisierung von Industrieräumen

-Erschließung peripherer Räume durch Industrialisierung
-europäische Industriepolitik und ihre Bedeutung für die nationalen Wirtschaftsräume

Ermitteln von Ursachen struktureller Krisen in traditionellen Industriegebieten, z.B. *Mittelengland* (• E); Darstellung des Ablaufs und der Ergebnisse des Strukturwandels

Untersuchung der Standortbedingungen und der räumlichen Verflechtung neuer Industrien

Analyse eines Beispiels aus *Nord-* oder *Südeuropa*

Überprüfen der Vor- und Nachteile des europäischen Marktes für die deutsche Industrie

Strukturwandel in der Industrie der *ostmittel-* und *südosteuropäischen* Länder

konkrete Darstellung der Schwierigkeiten beim Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft (• WR10; • P); Hinweis auf das Problem der "Altlasten" (• U) (vgl. 12.2.4)

Strukturen und Wandel im Dienstleistungssektor
-Begriff "tertiärer Sektor" (• WR)
-Grundlagen der Geographie des Freizeitverhaltens
-europäische "Fremdenverkehrslandschaften" im Überblick; Gebirgs- und Küstenräume als typische Fremdenverkehrsgebiete
-Nutzungskonflikte und geoökologische Problemfelder (• U)
-Aufgaben, Bedeutung und Probleme des Verkehrs (• V)
-Verkehrsinfrastruktur in Europa
-Verkehrsprobleme in den Transitgebieten und Lösungsversuche (• U, V)
-Bedeutung des tertiären Sektors in der europäischen Wirtschaft; Ursachen und Folgen der zunehmenden "Tertiärisierung"

Aneignung und Anwendung wesentlicher Begriffe (• DS)

Analyse **je eines** Fremdenverkehrsgebietes des Sommer- und Wintertourismus (Voraussetzungen, Ausstattung, Funktion, geoökologische Probleme usw.); Erforschen von Motiven und Wirkungen des Massentourismus an einem konkreten Beispiel (• FZ); exemplarische Darstellung des Zusammenhangs zwischen Tourismus und Verkehr (• V); Darstellung von Bedeutung und Problemen ausgewählter Verkehrsleitlinien, z.B. *Brenner-Transitweg*, *Eurotunnel*

Eingehen auf die Rolle der europäischen Metropolen als Dienstleistungszentren

1.4 Bevölkerung, Räumliche Disparitäten, Stadt und Raumplanung

(ca. 20 Std.)

An ausgewählten Beispielen lernen die Schüler den Gegensatz zwischen Verdichtungsräumen und ländlichen Problemgebieten Europas mit den zwischen ihnen stattfindenden Bevölkerungsbewegungen kennen. Sie erwerben in diesem Zusammenhang auch die Fähigkeit, sich mit den verschiedenen Aspekten von Raumordnungsmaßnahmen auseinanderzusetzen (• P).

Bevölkerungsbewegungen (• Sk12)
-natürliche Bevölkerungsbewegungen; Phasen der Bevölkerungsentwicklung (demographischer Übergang)
-Migration und Mobilität: Ursachen und Motive; Pendlerbewegungen; binnen- und zwischenstaatliche Wanderungen

Vergleich von Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen in verschiedenen Ländern Europas, z.B. Gastarbeiterwanderungen; Eingehen auf politisch und wirtschaftlich motivierte Bevölkerungsbewegungen in Europa seit 1945 (• G10/13; • FR)

Verdichtungsräume und periphere Räume
-räumliche Disparitäten in Europa:
Ursachen und Ausprägungen
-Stadt und Verstädterung:
Genese, Struktur, Funktion und Verflechtungen; Stadtmodelle; Wanderungsbewegungen; Suburbanisierung; Sanierung; Metropolisierung; Stadtökologie (• U)
-peripherer Raum/ländlicher Raum:
Kennzeichen und Entwicklung

Untersuchung der Eignung von Indikatoren zur Abgrenzung von Raumkategorien; Analyse **eines** Verdichtungsraums am Beispiel einer europäischen Metropole, z.B. *London* oder *Paris*; Erarbeiten von Merkmalen für ein Modell der "europäischen Stadt"; Überprüfen der Verwendbarkeit einer solchen Modellvorstellung (vgl. Ek 11.1.4)

Vergleich von Strukturen und Entwicklungen in zwei peripheren Räumen Europas

Raumplanung und Raumordnung: Theorie und Praxis	Auswerten von Raumordnungsgesetzen; Darstellung grenzüberschreitender Raumordnungsmaßnahmen, z.B. Region <i>Saar-Lor-Lux</i> (• EU, P) (vgl. Ek 11.1.5)
-Aufgaben und Grundsätze	
-Ansätze zu einer europäischen Raumordnungspolitik	

1.5 Zusammenarbeit in Europa

(ca. 10 Std.)

Anhand zweier Problemfelder wird den Schülern die Notwendigkeit der europäischen Zusammenarbeit bewußtgemacht. Sie erfahren zum einen, daß eine gesicherte wirtschaftliche Zukunft nur auf der Basis eines gemeinsamen Handelns aller europäischen Staaten zu erreichen sein wird, zum anderen, daß die Lösung vieler geökologischer Probleme nur grenzüberschreitend möglich ist (• EU, P).

die "japanische Herausforderung" (• G10) und die "europäische Antwort"	Besprechen der Ursachen japanischer Wirtschaftserfolge (• MT); Analyse der Rückwirkungen auf die EG (• WR)
--	--

die EG im Wandel	Darstellung aktueller Probleme in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EG, Osteuropa, Japan, Nordamerika (vgl. 12.2) und der "Dritten Welt" (• DW) (vgl. EkLk 13.1)
-Verhältnis zu Nicht-EG-Staaten (• P)	
-Struktur der EG-Außenwirtschaft und Perspektiven einer EG-Erweiterung	

grenzüberschreitende geökologische Probleme (• B12; • U, V)	Bestandsaufnahme von Umweltschäden, z.B. der Luft- und Gewässerbelastung; Untersuchung von Verflechtungen in der Entsorgungspolitik
-Art, Umfang und Ursachen grenzübergreifender Umweltbelastungen	
-Lösungsstrategien	

2USA/Kanada, Sowjetunion/Nachfolgestaaten, China (• G, E, Ru; • W)

(ca. 84 Std.)

Die Schüler greifen ihr erdkundliches Grundwissen aus der Mittelstufe wieder auf. Sie untersuchen den Erschließungsprozeß wichtiger Großräume und lernen mit Hilfe unterschiedlicher geographischer Techniken auch den Gehalt geographischer Quellen einschätzen und beurteilen. Zugleich erkennen sie die Motive der Erschließung und Entwicklung von Räumen mit kontinentaler Ausdehnung und stellen die Frage nach einer sozial- und umweltverträglichen Nutzung der Ressourcen. Die Schüler lernen somit die unterschiedliche Eignung von Naturräumen ebenso zu beurteilen wie die Raumererschließung in verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Systemen.

2.1 Phasen der historischen Raumererschließung (• G)

(ca. 15 Std.)

Die Schüler lernen in der Form eines Vergleiches die Phasen der Erweiterung und Sicherung von Siedlungs-, Wirtschafts- und Rohstoffgebieten in wichtigen Großräumen kennen sowie die Raumwirksamkeit der jeweiligen politischen Systeme (• W) und der darin aktiven Interessengruppen zu beurteilen (• P).

Phasen der Erschließung von Großräumen	Festigen des topographischen Grundwissens (vgl. Ek 9.2), ggf. Erstellen einfacher topographischer Übersichten als Grundlage einer
-in <i>Nordamerika</i> (• E, F): Urbevölkerung und Einwanderung, "frontier", Landnahme,	

Landvermessung und Landvergabe, ländliche und städtische Siedlungsmuster, Verkehrserschließung; von der Kolonie zur eigenständigen Wirtschaftsmacht (USA); Bedeutung unterschiedlicher Ethnien ("melting pot" - "cultural pluralism")
-im Gebiet der Sowjetunion bzw. ihrer Nachfolgestaaten (• Ru; • FR): territoriale Machtentfaltung Rußlands; Einwanderungspolitik und Russifizierung, Vielvölkerstaat; Verkehrserschließung, erste industrielle Zentren
-in China: Ausbildung des chinesischen Zentralstaates; Isolation und Öffnung; industrielle und verkehrsmäßige Erschließung von der Küste her

Skizzierung großräumiger Erschließungsvorgänge; Vergleich von Lage, Größe und Grenzen der drei Großräume; Auswerten historischer Darstellungen (z.B. Karten, Bilder, Quellentexte), von Statistiken und thematischen Karten (• DS); einfache vergleichende Analyse der Bedeutung der politischen Systeme und wirtschaftlichen Leitbilder (• P, W) für die Erschließung von Rohstoffquellen, Siedlungsräumen und Wirtschaftsterritorien usw.; Eingehen auf Motive, Ziele und Methoden der historischen Raumererschließung

2.2 Die Bedeutung der Naturlausstattung für die Raumererschließung (ca. 15 Std.)

Die Schüler lernen auf der Grundlage ihres Wissens über die sehr unterschiedlichen klimatischen, morphologischen, boden- und vegetationsgeographischen Gegebenheiten, die naturgeographischen Gunst- und Ungunstfaktoren in den Großräumen Nordamerika, Sowjetunion bzw. ihren Nachfolgestaaten und China zu vergleichen. Dabei sollen sie insbesondere das Potential der Ressourcen und die Grenzen ihrer Nutzung einschätzen lernen (• U).

morphologische, klimatische, boden- und vegetationsgeographische Raumeinheiten als Ergebnis der planetarischen Lage und der Großräumigkeit

Auswerten von Karten, Diagrammen, Tabellen, Profilen, Bildern usw.; Darstellen des geographischen Formenwandels im Großraum am Beispiel von Klima, Boden und Vegetation

Nutzungsmöglichkeiten in den verschiedenen Naturräumen
-Ressourcen (• C12)
-Nutzungsgrenzen
-Risikofaktoren

Diskussion der Relativität von Nutzungsgrenzen; Eingehen auf geologische und geotektonische Gegebenheiten, typische Wetterlagen

2.3 Raumnutzung in wirtschaftspolitisch unterschiedlich geprägten Systemen (ca. 20 Std.)

Vor dem Hintergrund des politischen und wirtschaftlichen Strukturwandels bei den Großmächten USA/Kanada, Sowjetunion bzw. ihren Nachfolgestaaten und China müssen dessen Voraussetzungen verdeutlicht werden. Die Schüler lernen daher die jeweils prägenden wirtschaftspolitischen Ordnungssysteme kennen, die bei ähnlichen naturräumlichen Bedingungen zu teilweise sehr unterschiedlicher Raumnutzung geführt haben (• P).

Erschließung und Nutzung von Räumen in den USA, in Kanada, in der Sowjetunion (seit 1917) und in China (seit 1949) unter dem Einfluß marktwirtschaftlicher und planwirtschaftlicher Prinzipien (• WR; • P, W)
-in der Landwirtschaft: Betriebsformen, Neulandaktionen, Intensivierung und Extensivierung (• MT)
-im Bergbau und in der Industrie: Bergbau- und

Auswerten von Publikationen zum Strukturwandel in Ost und West (• DS); Vergleich und differenzierte Beurteilung von Erschließungs- und Entwicklungsmaßnahmen aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen unter ähnlichen naturräumlichen Bedingungen; Diskussion sog. "Belt-Strukturen"; Herausarbeiten der unterschiedlichen Bedeutung der Produktionsfaktoren Kapital, Arbeit und Wissen bei Erschließungs-

Industriezentren, Entstehung neuer und Sanierung alter Industrieräume durch staatliche Erschließung und privatwirtschaftliche Initiativen	maßnahmen; angemessenes Eingehen auf wichtige aktuelle Veränderungsprozesse und ihre Raumwirksamkeit (• FR)
-im tertiären Sektor: Bedeutung des Verkehrs (• V), der sozialen Infrastruktur, der Kommunikationsmöglichkeiten	
Formen der Erschließung und ihre Bedeutung für die räumliche Verflechtung	Einbeziehung von Begriffen, Konzepten oder Projekten wie Kombinat, Territorialer Produktionskomplex, Baikal-Amur-Magistrale, Sonderwirtschaftszone, Industriepark usw.

2.4 Nutzungskonflikte und geoökologische Fragen

(ca. 15 Std.)

Im Zusammenhang mit der Behandlung der Natur- und Humanfaktoren bei der Erschließung von Großräumen spielt die Erörterung ökologischer Probleme eine herausragende Rolle. Die Schüler sollen die klein- und großräumigen Auswirkungen von Erschließungsmaßnahmen und Nutzungsansprüchen auf den Naturhaushalt erkennen und so auch die notwendige ökologische Sensibilität für das eigene Handeln entwickeln (• U).

Störungen des labilen ökologischen Gleichgewichts; Maßnahmen zur Vorbeugung; Bewältigung des Problems der "Altlasten" (• B, C; • MT, U)	Herstellen von Zusammenhängen mit 2.2 und 2.3 (vgl. EkLk 13.2)
-im Permafrostbereich: Verkehrserschließung, Bergbau u.a.	Verdeutlichen klein- und großräumiger, ggf. auch globaler Ursache-Wirkungsgeflechte (z.B. in Form von Kreisläufen), bei der Erschließung diverser Raumeinheiten bzw. Ressourcen; Diskussion über die Wirksamkeit staatlicher und privater Maßnahmen zum Schutz der Ressourcen Boden, Wasser und Luft (• DS, V)
-im ariden und semiariden Bereich: Landwirtschaft an der Trockengrenze u.a.	
-großraumübergreifend: Wasserüberleitung, Aralseeproblematik, grenzüberschreitende Schadstoffemissionen u.a.	

2.5 Demographische Probleme, Mobilität, Stadt und Verstädterung

(ca. 15 Std.)

Die Schüler lernen die räumlichen Ursachen, Folgen und Auswirkungen von Bevölkerungsbewegungen und Bevölkerungspolitik (• P) ebenso kennen wie Merkmale und Funktionen von Städten im Vergleich (• mFs).

bevölkerungsgeographische Grundlagen (• Sk)	Auswerten von Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung, zu Mobilitätserscheinungen sowie zu Ein- und Auswanderungen; Eingehen auf typische Probleme einzelner Bevölkerungsgruppen (z.B. Russifizierung, Sinisierung, Nationalitäten- und Rassenkonflikte, Fragen der Grenzziehung); Zusammenstellen und Bewerten von Maßnahmen in verschiedenen politischen Systemen (• P)
-Bevölkerungsverteilung/Nationalitäten: Ungleichgewichte, Spannungen usw.	
-natürliche Bevölkerungsbewegung, Phasen der Bevölkerungsentwicklung	
-freiwillige und erzwungene Wanderungen/Mobilität	
-bevölkerungspolitische Maßnahmen	

Stadt und Verstädterung

- Modell der US-amerikanischen und der "sozialistischen Stadt"
- Tendenzen und Probleme der Verstädterung in den USA: Segregation, Suburbanisierung u.a. (• V)

Diskussion idealtypischer Modelldarstellungen der Stadt in unterschiedlichen Kulturräumen (vgl. Ek 11.1.4 und EkLk 12.1.4: Städte in Deutschland bzw. in Europa); Vergleich der Situation in den USA mit derjenigen in der Sowjetunion bzw. ihren Nachfolgestaaten und in China

2.6 Raumpotential als Machtfaktor (• P)

(ca. 4 Std.)

Den Schülern soll angesichts aktueller weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Entwicklungen die Rolle der USA, der Sowjetunion bzw. ihren Nachfolgestaaten und Chinas bewußt werden. Die Schüler erkennen, daß eine Weltmachtstellung nicht nur von natürlichen und humanen Ressourcen abhängig ist.

Raumgröße und Raumpotential (Bevölkerung, Ressourcen, Produktion, Handel) in ihrer internationalen und nationalen Bedeutung (Integration/Desintegration, Kooperation/Konkurrenz) (• WR)

Analyse von Strukturdaten der Transkontinentalstaaten; Auseinandersetzen mit geopolitischen Theorien

Jahrgangsstufe 13

(6)

1 "Dritte Welt" (• K, Ev, Eth, WR; • DW)

(ca. 84 Std.)

Die Schüler greifen ihr erdkundliches Grundwissen aus der Mittelstufe wieder auf. Sie setzen sich mit den Problemen von Entwicklung und Unterentwicklung auseinander und lernen die vielfältigen Erscheinungsformen von Entwicklungsländern kennen. Dabei gilt es vor allem, neben den natürlichen und soziokulturellen Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Erdräumen auch die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Schwierigkeiten bei der Umgestaltung der tropischen bzw. subtropischen Entwicklungsräume zu erfassen und zu beurteilen. Das vielfältige Angebot der Massenmedien soll dabei mit herangezogen und gezielt ausgewertet werden (• DS, ME). Die Schüler gelangen auf diese Weise zu einem vertieften Verständnis für andere Völker und Kulturen und erkennen zugleich die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Überwindung des Nord-Süd-Gegensatzes.

1.1 Entwicklungsländer: Allgemeine Grundlagen

(ca. 16 Std.)

Die Schüler werden mit den grundlegenden Merkmalen und Indikatoren, die den Prozeß der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung kennzeichnen, sowie mit der Differenzierung der Staaten der "Dritten Welt" vertraut gemacht. Sie sollen erkennen, daß die Konzeption von Wegen zur Überwindung von Unterentwicklung die Einsicht in die Ursachen der Unterentwicklung notwendigerweise voraussetzt (• DW, P).

Indikatoren für Unterentwicklung

- Strukturdaten zur Bestimmung des Entwicklungsstandes
- Differenzierung der Staaten der "Dritten Welt" nach Entwicklungsstand und Entwicklungspotential

Diskussion des Begriffs Unterentwicklung; Erfassen, Zusammenstellen und Bewerten von Strukturdaten (• WR); Vergleichen und Prüfen von Abgrenzungskriterien

Grundprobleme von Entwicklungsländern

- Bevölkerungswachstum und -struktur
- Unterversorgung und mangelhafte Infrastrukturausstattung
- regionale und soziale Disparitäten
- Landflucht und Slumbildung
- Entwicklung der Metropolen und des Städte-systems
- geringe Produktivität und Monostruktur der Wirtschaft
- Abhängigkeit von Industrieländern

Auswerten aktueller Berichte, Statistiken und Schaubilder (• DS, ME); Herausarbeiten des inneren Zusammenhangs zwischen den einzelnen Problemfeldern (• FA: Bevölkerungswachstum); Darstellung und Diskussion von Merkmalen anhand von Modellvorstellungen (Modell des demographischen Übergangs, "Zentrum-Peripherie-Modell", "Push- und Pull-Faktoren" u.a.)

Theorien der Unterentwicklung (• W)

- geodeterministische Theorien
- Modernisierungs- und Dependenztheorien mit daraus abgeleiteten Entwicklungsstrategien (wachstums- bzw. bedürfnisorientiert)

Überprüfen der Theorien auf ihren Erklärungswert anhand von konkreten Beispielen; Diskussion sog. "Teufelskreise der Armut"; Vergleich der Entwicklungsstrategien anhand konkreter Fallbeispiele

1.2 Naturpotential der Tropen und Subtropen

(ca. 16 Std.)

Die Schüler lernen grundlegende naturräumliche Gegebenheiten des tropischen und subtropischen Raumes und damit einen wesentlichen Teil des Handlungsspielraums des wirtschaftenden Menschen in den Entwicklungsländern in räumlich differenzierter Weise kennen. Dieses Wissen bildet die Grundlage dafür, Entwicklungspotentiale und -hemmnisse tropischer und subtropischer Ökosysteme zu erkennen. Zugleich sollen sich die Schüler der Gefährdung dieser Ökosysteme und der daraus resultierenden gravierenden regionalen und globalen Auswirkungen bewußt werden (• U).

Abgrenzung und innere Differenzierung der Tropen und Subtropen
-Klima: planetarische Zirkulation, Ausprägung der Klimatelemente
-Böden: Nährstoffhaushalt
-Vegetationszonen

Festigen des topographischen Grundwissens (vgl. Ek 8); Diskussion von Kriterien zur Abgrenzung von Naturräumen; Auswerten von Materialien über die naturgeographischen Bedingungen in einzelnen Staaten

Entwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungshemmnisse in den Ökosystemen
-tropischer Regenwald/Savanne: Eingriffe in die Primärvegetation ("shifting cultivation", Monokultur; Bodenerosion, Bodenregeneration, Nährstoffverlust, Klimaänderung) (• U)
-Wüste: Eingriffe in den Wasserhaushalt (Bewässerung, Drainage, Versumpfung, Versalzung, Austrocknung) (• U)

graphische Umsetzung von Kausalzusammenhängen (z.B. in Form von Kreisläufen); Darstellung der Wirkung von Eingriffen unter Einbeziehung von Modellen; Eingehen auf die Frage ökologisch angepaßter bzw. belastender Nutzungsformen; Analyse von Medienbeiträgen und fachwissenschaftlichen Texten (• DS)

1.3 Bedeutung sozioökonomischer Faktoren für die Unterentwicklung (ca. 30 Std.)

Die Schüler lernen die sozioökonomischen Faktoren und auch die soziokulturellen Gegebenheiten kennen, welche die Entwicklungsräume in den einzelnen Kulturerdteilen in unterschiedlicher Weise prägen und die als bedeutsame Rahmenbedingungen für Entwicklungsmaßnahmen anzusehen sind. An jeweils einem ausgewählten Land aus den Kulturerdteilen sollen jeweils unterschiedliche sozioökonomische Aspekte mit ihrem soziokulturellen Hintergrund dargestellt werden (• mFs).

Wirkung der Strukturelemente Kolonialismus (• G), Religion (• K, Ev, Eth; • W), ethnische Vielfalt, sozioökonomischer Dualismus, gezeigt an Raumbeispielen aus
-dem *Orient*: Islam, Rentenskapitalismus, Gegensatz Nomadismus - Sesshaftigkeit
-*Schwarzafrika*: Tribalismus, Plantagen, Subsistenzwirtschaft (• E, F)
-*Lateinamerika*: Haciendawirtschaft, einseitige Außenhandelsstruktur (• Sp)
-*Süd- und Südostasien*: religiöse Gegensätze/ Kastenwesen, ethnische Vielfalt, internationale Arbeitsteilung (• E)

Auswerten von Fachliteratur, Statistiken und Lexika (• DS) zur Darstellung der Entwicklung und der aktuellen Situation in ausgewählten Ländern (keine völkerkundlichen Details bzw. kolonialgeschichtliche Gesamtdarstellung!); Problematisierung des Begriffs "Kulturerdteil"; Herausarbeiten und Unterscheiden kulturerdteil- und landesspezifischer Besonderheiten; Vergleich der räumlichen Auswirkung der Strukturelemente in ausgewählten Ländern; Diskussion von Strategien zur Überwindung von Strukturschwächen

1.4 Entwicklungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den traditionellen und modernen Wirtschaftsbereichen der Entwicklungsländer (ca. 12 Std.)

Die Schüler werden mit unterschiedlichen Projekten, Konzepten und Methoden der Entwicklungsförderung in den drei Wirtschaftssektoren und in der Raumentwicklung vertraut gemacht. Sie untersuchen, inwieweit diese zur dauerhaften Lösung der Grundprobleme der Länder der "Dritten

Welt" geeignet sind und welche räumlichen, sozialen und ökologischen Folgen in Kauf genommen werden (• DW, P, U). Als Grundlage dienen die bei 1.3 gewählten Raumbeispiele.

in Konzeption und Methode unterschiedliche Entwicklungsprojekte aus den drei Wirtschaftssektoren, die folgende Aspekte berücksichtigen:

- traditioneller/moderner Wirtschaftsbereich
- städtischer/ländlicher Raum
- verschiedene Naturräume
- Groß- und Kleinprojekte
- Ressourcenschutz (Entwaldung, Desertifikation) (• U)
- unterschiedliche Formen und Grade der Partizipation
- Auswirkung soziokultureller Faktoren

Sammeln und Auswerten von Materialien zu ausgewählten Entwicklungsprojekten; Vergleich von Entwicklungsprojekten hinsichtlich Konzeption, gewählter Methode und Ergebnis; Erarbeiten eines Kriterienkatalogs zur Bewertung der Wirkung von Entwicklungsprojekten; Eingehen auf Bedeutung und Probleme des Tourismus in der "Dritten Welt" (• FZ); ggf. Präsentation eines Entwicklungsprojekts oder eines Schwerpunktthemas aus dem Bereich "Dritte Welt" in der schulischen Öffentlichkeit (vgl. Ek 8.4: Projekt)

1.5 Nord-Süd-Gegensätze:

Das Verhältnis zwischen Industrie- und Entwicklungsländern

(ca. 10 Std.)

Die Schüler sollen sich des engen Zusammenhangs und der gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern bewußt werden und Maßnahmen der Entwicklungs- und Industrieländer zur Schaffung eines partnerschaftlichen Verhältnisses kennenlernen. Sie sollen ferner erkennen, daß beim Abbau des Nord-Süd-Gegensatzes den Industrieländern eine besondere Verantwortung zukommt (• DW, FR, P).

der "Nord-Süd-Konflikt" als internationales Problem (• G, Sk13; • FR, P)

-Formen der Abhängigkeit (Struktur des Welt-handelssystems, Schuldenkrise, "terms of trade") und ihre Auswirkungen auf Entwicklungsländer und auf die Weltwirtschaft (• WR)

-Zielvorstellungen und Maßnahmen zum Abbau der Abhängigkeiten

-seitens der Entwicklungsländer: Forderung nach einer neuen Weltwirtschaftsordnung, Selbsthilfe

-seitens der Industrieländer: nationale und internationale Entwicklungspolitik (z.B. Weltbank, IWF), kirchliche und private Initiativen

(vgl. Ek 8.4: Der "Nord-Süd-Konflikt" an einem aktuellen Beispiel)

Veranschaulichung der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge und Abhängigkeiten sowie ihrer Folgen an sektoralen und regionalen Beispielen

Vergleich entwicklungspolitischer Konzeptionen; Diskussion von Formen und Auswirkungen bilateraler und multilateraler Hilfe unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland; Analyse erfolgreicher Entwicklungsstrategien (vgl. 1.1: Theorien der Unterentwicklung/Entwicklungsstrategien; Fallbeispiele)

2Die Zukunft des Planeten Erde - Erforschung, Sicherung und Planung als Aufgaben der Geowissenschaften (• Nw; • FR, U)

(ca. 48 Std.)

Zum Abschluß des Leistungskurses Erdkunde werden die Schüler mit einer Thematik vertraut gemacht, die über klein- und großräumige Analysen hinaus auf globale ökologische Zusammenhänge verweist. Sie sollen erkennen, daß die Einflüsse menschlicher Aktivitäten auf die Umwelt und die Rückwirkungen der veränderten Umwelt auf Mensch und Gesellschaft von entscheidender Bedeutung für unsere Zukunft sind. Vereinfachende und einseitige Denkansätze sollen zugunsten einer Einstellung

abgebaut werden, welche die Welt als komplexes System vieler miteinander verknüpfter Elemente erfaßt. Durch ein derartiges Systemverständnis eröffnet sich den Schülern die Möglichkeit, zukünftige Entwicklungstendenzen und Auswirkungen menschlichen Handelns frühzeitig abzuschätzen und daraus Rückschlüsse für ein verantwortungsbewußtes Verhalten zu ziehen.

2.1 Wasser, Boden, Luft im globalen Zusammenhang

(ca. 18 Std.)

Um die tatsächliche und potentielle Gefährdung wesentlicher Lebensgrundlagen erfassen zu können, werden die Schüler mit der Bedeutung der Elemente Wasser, Boden und Luft aus globaler Sicht vertraut gemacht. Sie erhalten dabei über die isolierte Darstellung einzelner Faktoren hinaus Einblicke in die Zusammenhänge innerhalb von Kreislaufprozessen, Regelkreisen und Rückkopplungen (• U).

die Erde als planetologischer Sonderfall
-Voraussetzungen der Sonderstellung:
Abstand zur Sonne, Eigendrehung, Neigung der Erdachse, Größe
-Charakteristika der Sonderstellung

Vergleich mit anderen Himmelskörpern im Sonnensystem, z.B. mit unserem Mond, mit Venus und Mars; Herausarbeiten der Sonderstellung des Planeten Erde

wesentliche Elemente des "Systems Erde"
-Hydrosphäre
-Lithosphäre/Pedosphäre
-Atmosphäre
-Biosphäre

Zusammenfassung und Erweiterung der bisher erworbenen Kenntnisse; Veranschaulichung anhand von Modellen

Wasser und Luft im globalen Zusammenhang
-Wasserkreislauf
-Kohlendioxidkreislauf (• B12)
-planetarische Zirkulation der Atmosphäre

Betonung fundamentaler Vorgänge mit geographischer Relevanz; Analyse von Weltmodellen unter Einbeziehung verschiedener graphischer Darstellungen; ggf. Einsatz geeigneter Computersimulationen

Landschaftszonen als Ökosysteme
-Landschaftszonen der Erde als Ergebnis des Zusammenwirkens von Klima, Boden und Vegetation: tropischer Regenwald, Savanne, Steppe, Wüste, Wälder der gemäßigten Breiten, borealer Nadelwald, Tundra
-Beispiel für charakteristische Prozesse und Zusammenhänge: mediterrane Subtropen

Erarbeiten einer tabellarischen globalen Übersicht; Zusammenfassen des geoökologischen Grundwissens aus den Lehrplanabschnitten EkLk 12.1, 12.2 und 13.1

differenzierte Analyse des Zusammenwirkens natur- und humangeographischer Faktoren bei der Verkarstung

2.2 Gefährdung, Sicherung und Planung der Lebensgrundlagen auf dem Planeten Erde

(ca. 30 Std.)

Auf der Grundlage der Kenntnis elementarer geoökologischer Zusammenhänge lernen die Schüler am Beispiel des Klimas die Bedeutung menschlicher Aktivitäten und natürlicher Abläufe in ihren globalen Auswirkungen kennen. Sie sollen darüber hinaus vor dem Hintergrund kontrovers geführter Diskussionen innerhalb der Geowissenschaften befähigt werden, Möglichkeiten und Grenzen von Voraussagen zu beurteilen. Die Schüler sollen weiter erkennen, wie der Mensch durch exponentiellen Bevölkerungszuwachs und den daraus resultierenden Zugriff auf nahezu alle natürlichen Ressourcen weltweit seine künftige Existenz bedroht. Am Beispiel des hochsensiblen Ökosystems Antarktis lernen sie, wie natürliche Regelkreise durch ein überwiegend nutzungsorientiertes Verhalten nachhaltig

gefährdet werden können. Schließlich sollen die Schüler erkennen, daß zwar weltweiter öffentlicher Handlungsbedarf besteht, Gegenmaßnahmen jedoch auch im privaten Bereich ansetzen müssen (• P, U).

globale Klimaveränderung (• Nw)

-*Ursachen*: variierende Umlaufbahn um die Sonne, Schwankungen der solaren Strahlung, Vulkanismus, Variationen der atmosphärischen und ozeanischen Zirkulation (z.B. El Niño-Phänomen) u.a.; mögliche Klimaveränderungen durch die zivilisatorische Entwicklung - sog. "Treibhauseffekt" - durch wachsende Konsumansprüche einer rasch zunehmenden Weltbevölkerung

-*mögliche Folgen*: Kalt-/Warmzeiten; Zunahme extremer Wetterlagen; Verlagerung von Klima-, Vegetations- und Anbauzonen; Mißernten, Meeresspiegelanstieg; Völkerwanderungen

-*Gegenmaßnahmen*:

-Beiträge einzelner Geowissenschaften: verfeinerte Meßmethoden als Voraussetzung für Gegenmaßnahmen; Prognosen, Szenarien

-internationale Zusammenarbeit: Weltklimakonferenzen; Entwicklung und Verbreitung von Umwelttechnologien; Verbote/Limitierungen bei problematischen Emissionen; Schutz der Wälder

-Verantwortung des einzelnen, z.B. im Bereich des Energieverbrauchs (• V)

Gefährdung und Schutz von Ökosystemen am Beispiel der Antarktis (• U):

-Naturraum und Naturpotential: Grundzüge von Relief und Klima; Ressourcen (Erzlagerstätten, Erdölvorkommen, Fisch- und Krillbestände); Ineinandergreifen von Festlands- und Meeresökosystemen

-Problematik jeglicher Nutzung: nachhaltige Eingriffe in noch intakte Ökosysteme durch Erschließungsmaßnahmen (Ölverschmutzungen; Entsorgungsprobleme; Störung von Nahrungskreisläufen)

-mögliche Maßnahmen zum Schutz der Antarktis: internationales Laboratorium für die Wissenschaft, Naturschutzgebiet, "Weltpark" u.a.

Belastung von Gewässern und Böden (• B12, C13)

-Verschmutzung der Meere, der Binnengewässer und des Grundwassers

Darstellung unterschiedlicher Forschungsergebnisse (• W) hinsichtlich der Veränderungen des Weltklimas seit dem Ende des Tertiärs; kurzes Eingehen auf Störungen im Ozonhaushalt der Erde (• C12); Einbeziehen von aktuellen Informationen und Eigenbeobachtungen; Herausstellen der Einflußgrößen "Bevölkerungsexplosion" und "Weltindustrialisierung" (vgl. EkLk 13.1) (• DW); Erarbeitung und Diskussion von Szenarien über globale und regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen (• DS); ggf. Einsatz geeigneter Computersimulationen und Rückgriff auf Datenbanken

Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen von Untersuchungsmethoden (• U, W)

Darstellung der Notwendigkeit globaler Strategien und von Möglichkeiten und Schwierigkeiten internationaler Vereinbarungen (• P)

Herausarbeiten und Diskussion von Einzelmaßnahmen (• DS)

kurzes Eingehen auf vergleichbare Probleme im Bereich der Weltmeere, Trockengebiete, Hochgebirge und Wälder (• B12); Erarbeiten eines Überblicks über den weltweiten Vorrat an wichtigen Ressourcen; Hinweis auf verschiedene Möglichkeiten der Ressourcenschonung

Darstellung von Zielkonflikten (• P)

Eingehen auf verschiedene Konzepte zum Schutz des Ökosystems Antarktis, z.B. Richtlinien für eine umweltpolitisch vernünftige Nutzung in einzelnen Antarktisabkommen

kurze Darstellung im Überblick aus globaler Sicht

Vertiefung anhand zweier Beispiele, davon eines aus dem Bereich der Landwirtschaft; Anknüpfen

-Belastung und ggf. Zerstörung von Böden durch Landwirtschaft, Industrie, Ausbau der Infrastruktur	an die Lehrplanabschnitte EkLk 12.1, 12.2 und 13.1
Schutz der Ressourcen Boden, Wasser und Luft (• B, C; • U), z.B. bei der Planung der Müllentsorgung; umweltbewußte Produktion	kurze Analyse der Situation vor Ort; Herausstellen der Bedeutung öffentlicher und persönlicher Verantwortung für den Schutz der Lebensgrundlagen (• K13, Ev13, Eth; • P)